

BÜRO FÜR  
RÄUMLICHE  
ENTWICKLUNG  
UND NATUR

**RENAT**  
GmbH

Auftraggeber Trägerschaft  
Projektgruppe Vernetzungsprojekt  
«Mels – Vilters-Wangs – Bad Ragaz»

Vernetzungsprojekt  
«Mels – Vilters-Wangs – Bad Ragaz»

Schlussbericht 2023 und Neuantrag 2024

Grabs, April 2024

---

RENAT GmbH  
Büro für räumliche Entwicklung und Natur  
Hochhausstrasse 2  
9472 Grabs  
+41 81 740 52 40  
renat@renat.ch

# Inhalt

1. Ablauf des Projektes	1
-------------------------	---

## **Teil A: Schlussbericht 2016-2023**

2. Flächenbilanz	2
2.1. Quantitative Umsetzungsziele	2
2.2. Qualitative Umsetzungsziele	9
3. Umsetzungskonzept – Eckdaten	10
4. Mitwirkung am Projekt	10
5. Fazit	11

## **Teil B: Neuantrag Vernetzungsperiode 2024-2031**

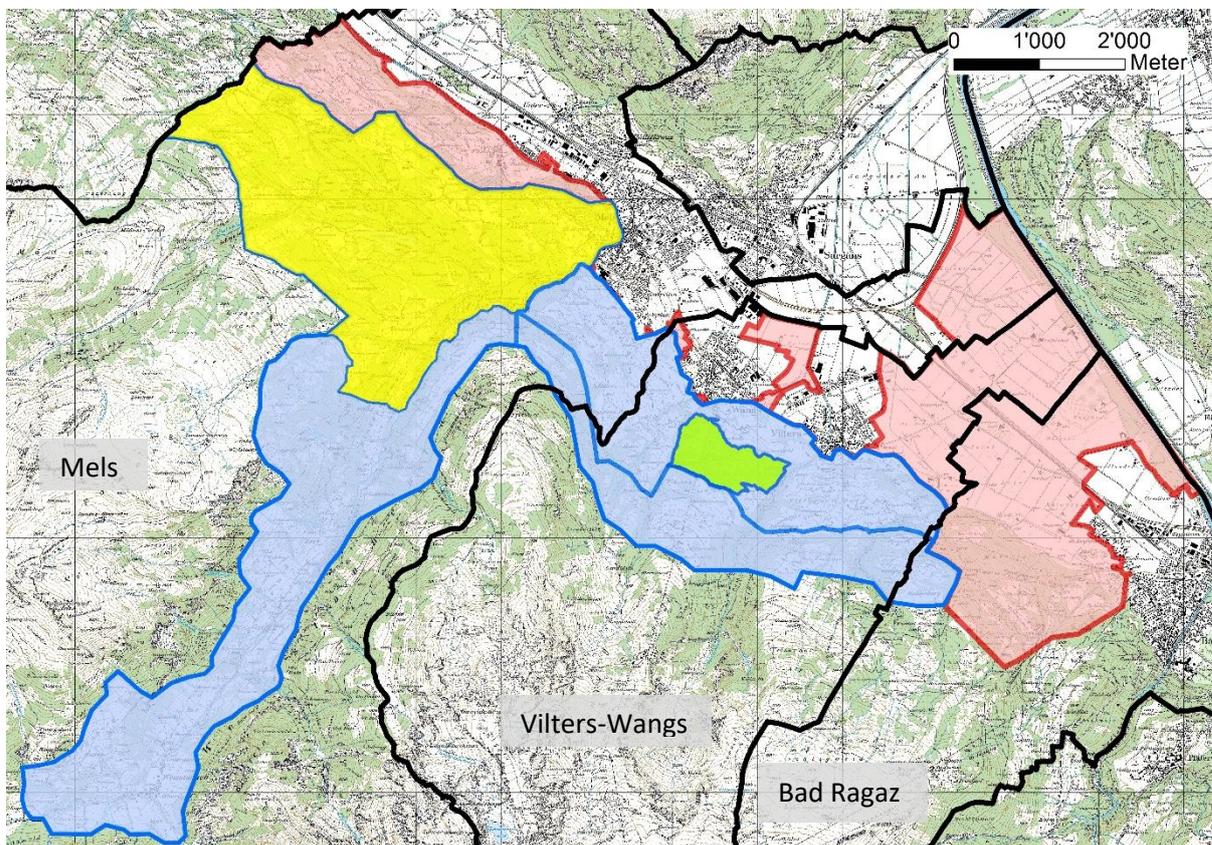
6. Vorgehen	12
7. Perimeter	12
8. Ist-Situation – Flächenbilanzen	14
9. Mindestvernetzung (200m-Raster)	20
9.1. Ziel- und Leitarten, biologische Wirkungsziele	22
10. Umsetzungsziele 2024-2031	26
10.1. Quantitative Umsetzungsziele	26
10.2. Qualitative Umsetzungsziele	26
11. Umsetzungskonzept	31
11.1. Projektorganisation, Projektverantwortliche	31
11.2. Finanzierungsbedarf und Finanzierungskonzept	32
11.3. Umsetzungsplanung	33
11.4. Organisation Beratung und Vereinbarung	33
11.5. Öffentlichkeitsarbeit	33
12. Verwendete Grundlagen & Literatur	34

## 1. ABLAUF DES PROJEKTES

Das Vernetzungsprojekt „Hanglagen Mels-Vilters-Wangs“ wurde erstmals 2004 mit den Landschaftskammern Melser Vorderberg, Hanglagen von Vilters-Wangs sowie dem Weisstannental eingereicht (RENAT 2004). 2010 erfolgte eine erste Verlängerung und gleichzeitige Erweiterung des Perimeters an den Melser Hinterberg (RENAT 2010). 2016 konnte mit der 3. Projektperiode der Perimeter nach Bad Ragaz und in Mels bis zum Hangfuss erweitert werden (Abb. 1). Mit dem Neuantrag 2016 erfolgte auch eine Änderung des Projektnamens in „Vernetzungsprojekt Mels – Vilters-Wangs – Bad Ragaz“.

Mit der Bearbeitung des Vernetzungsprojektes wurde das Büro für Räumliche Entwicklung und Natur (RENAT GmbH) beauftragt. Koordiniert wird das Projekt vom Präsidenten der Trägerschaft, Samuel Good, Gemeinderat und Landwirt in Mels.

Abb. 1: Der Projektperimeter in den verschiedenen Vernetzungsperioden: 2004-2009 (blau), Erweiterung Melser Hinterberg 2010-2015 (gelb), Perimeterarrondierung 2014 (grün) und Erweiterung 2016 in den Talraum (rot). (Hintergrund © swisstopo)



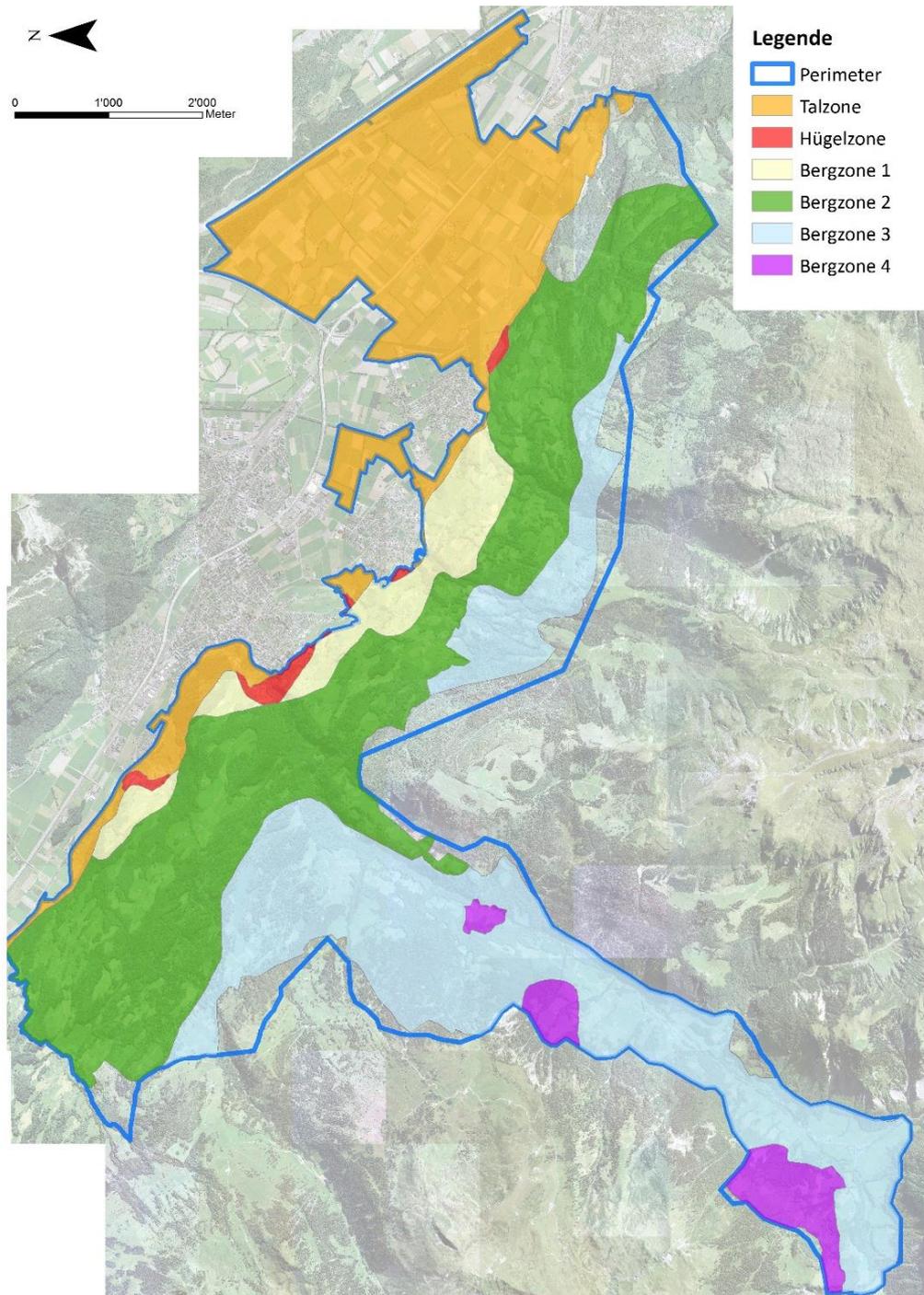
# Teil A: Schlussbericht 2016-2023

## 2. FLÄCHENBILANZ

### 2.1. QUANTITATIVE UMSETZUNGSZIELE

In der *Tabelle 1* sind die angemeldeten Nutzungsarten getrennt nach Zonen (*Abb. 2*) dargestellt. Die *Tabelle 2* fasst die Ergebnisse über alle Zonen zusammen.

*Abb. 2: Der Perimeter 2016 mit den Nutzungszonen. Seit 2016 liegt ein grösserer Teil in der Talzone. (Hintergrund © swisstopo)*



Tab. 1: Ist-Bestand 2016 & 2023 und quantitative Umsetzungsziele für 2023 (Soll-Zustand) getrennt nach landwirtschaftlichen Zonen (Talzone bis Bergzone 4) (die an die Vernetzung angemeldeten Flächen gelten als ökologisch wertvoll). (Entwicklung: Zunahme grün, Abnahme orange / Zielerreichung 80% als Vorgabe, grün erreicht in Prozent, + positive Entwicklung, orange Abnahme, - negative Entwicklung, gelb keine Zielvorgabe bzw. Ziel noch nicht erreicht oder unter 80%). 2016 wurden noch verschiedene Nutzungsarten unterschieden, die heute zusammengefasst werden (z.B. Flachmoor und Streue innerhalb LN)

Nutzungsart (BFF)	Bestand Ist-Zustand 2016					Bestand Ist-Zustand 2023					Bestand Soll-Zustand 2023					Entwicklung 2016-2023		Beurteilung Zielerreichung		
	Aren	QII	QII in %	ökol. wertvoll	%-ökol. wertvoll	Aren	QII	QII in %	ökol. wertvoll	%-ökol. wertvoll	Aren	QII	QII in %	ökol. wertvoll	%-ökol. wertvoll	BFF	BFFII	BFF	BFFII	ökol. wertvoll
standortgerechte Einzelbäume	105					147					150			50	33	42	0	93%		0%
Hochstamm-Feldobstbäume, Kastanien, Nussbäume	1132	260	23.0	202	18	1121	274	24.4	236	21	1150	308	26.8	300	26	-11	14	-61%	29%	35%
Bunt- und Rotationsbrachen											400			400	100	0	0	0%		0%
Ackerschonstreifen, Blühstreifen, Saum auf Ackerland						126										126	0	+		
Extensiv genutzte Weiden	52	22	42.3	52	100	79			14	18	52	22	42.3	52	100	27	-22	+	-	
Extensiv gen. Wiesen, Magerwiese, Rückf. Magerwiese, Pufferzone SZP, Krautsaum	4752	1368	28.8	3397	71	4731	1708	36.1	3982	84	6313	1936	30.7	5713	90	-21	340	-1%	60%	25%
Streue innerhalb LN, Flachmoor	31					31					31					0	0			
Hecke, Feld-, Ufergehölz	191	80	41.9	152	80	140	39	27.9	138	99	250	120	48.0	220	88	-51	-41	-86%	-103%	-21%
Rebfl. mit nat. Artenvielfalt	73	56	76.7	73	100	73					73	56	76.7	73	100	0	-56		-	
Wenig int. genutzte Wiesen	103					150			52	35	103					47	0	+		
<b>Total Talzone<sup>1</sup></b>	<b>6439</b>	<b>1786</b>	<b>27.7</b>	<b>3876</b>	<b>60</b>	<b>6598</b>	<b>2021</b>	<b>30.6</b>	<b>4422</b>	<b>67</b>	<b>8522</b>	<b>2442</b>	<b>28.7</b>	<b>6808</b>	<b>79.9</b>	<b>159</b>	<b>235</b>	<b>8%</b>	<b>36%</b>	<b>19%</b>
<b>%-Anteil an LN</b>	<b>9.3</b>	<b>2.6</b>		<b>5.6</b>		<b>9.3</b>	<b>2.9</b>		<b>6.3</b>		<b>12.3</b>	<b>3.5</b>		<b>9.8</b>						
standortgerechte Einzelbäume	1					3			3	100	5			4	80	2	0	50%		75%
Hochstamm-Feldobstbäume, Nussbäume	86	10	11.6	10	12	89	9	10.1	3	3	86	10	11.6	10	12	3	-1	+	-	
Extensiv genutzte Weiden	42			42	100	0					42			42	100	-42	0	-		
Extensiv genutzte Wiesen	233	99	42.5	230	99	283	149	52.7	254	90	260	130	50.0	247	95	50	50	185%	161%	141%
Streue innerhalb LN, Flachmoor	5	5	100.0	5	100	20	8	40.0	20	100	5	5	100.0	5	100	15	3	+	+	
Hecken, Feld-, Ufergehölze						5			5	100						5	0	+		
Wenig int. genutzte Wiesen						3										3	0	+		

<sup>1</sup> Keine prozentuale Veränderung in der Talzone zum 2016. Die angestrebten 12% wurden nicht erreicht. Gegenüber dem Zwischenbericht 2019 (9.1%) hat sich der Anteil wieder auf dem Niveau von 2016 stabilisiert. Neben den BFF hat auch die landwirtschaftliche Nutzfläche in dieser Zone zugenommen. Die Zielsetzungen wurden nur teilweise erreicht.

Nutzungsart (BFF)	Bestand Ist-Zustand 2016					Bestand Ist-Zustand 2023					Bestand Soll-Zustand 2023					Entwick- lung 2016- 2023		Beurteilung Zielerreichung		
	Aren	QII	QII in %	ökol. wertvoll	%-ökol. wertvoll	Aren	QII	QII in %	ökol. wertvoll	%-ökol. wertvoll	Aren	QII	QII in %	ökol. wertvoll	%-ökol. wertvoll	BFF	BFFII	BFF	BFFII	ökol. wert- voll
<b>Total Hügelzone<sup>2</sup></b>	<b>367</b>	<b>114</b>	<b>31.1</b>	<b>287</b>	<b>78</b>	<b>403</b>	<b>166</b>	<b>41.2</b>	<b>285</b>	<b>71</b>	<b>398</b>	<b>145</b>	<b>36.4</b>	<b>308</b>	<b>77</b>	<b>36</b>	<b>52</b>	<b>116%</b>	<b>168%</b>	<b>-10%</b>
<b>%-Anteil an LN</b>	<b>22.6</b>	<b>7.0</b>		<b>17.7</b>		<b>23.6</b>	<b>9.7</b>		<b>16.7</b>		<b>24.5</b>	<b>8.9</b>		<b>19.0</b>						
standortgerechte Einzelbäume	3			1	33	11	0		1	9	10			8	80	8	0	114%		0%
Hochstamm-Feldobstbäume, Nussbäume	798	94	11.8	63	8	692	86	12.4	52	8	846	160	18.9	160	19	-106	-8	-221%	-12%	-11%
Extensiv genutzte Weiden	250	75	30.0	207	83	194	0		110	57	235	60	25.5	192	82	-56	-75	373%	500%	647%
Extensiv genutzte Wiesen, Magerwiesen	1755	353	20.1	1688	96	1494	367	24.6	1454	97	1970	503	25.5	1942	99	-261	14	-121%	9%	-92%
Streue innerhalb LN, Flachmoor	158	138	87.3	134	85	140	115	82.1	117	84	158	138	87.3	134	85	-18	-23			
Hecke, Feld-, Ufergehölz	71	65	91.5	71	100	21			12	57	150	100	66.7	150	100	-50	-65	-63%	-186%	-75%
Wenig int. genutzte Wiesen						82			75	91						82	0	+		
<b>Total Bergzone 1<sup>3</sup></b>	<b>3035</b>	<b>725</b>	<b>23.9</b>	<b>2164</b>	<b>71</b>	<b>2634</b>	<b>568</b>	<b>21.6</b>	<b>1821</b>	<b>69</b>	<b>3369</b>	<b>961</b>	<b>28.5</b>	<b>2586</b>	<b>77</b>	<b>-401</b>	<b>-157</b>	<b>-120%</b>	<b>-67%</b>	<b>-81%</b>
<b>%-Anteil an LN</b>	<b>18.3</b>	<b>4.4</b>		<b>13.0</b>		<b>16.6</b>	<b>3.6</b>		<b>11.5</b>		<b>20.3</b>	<b>5.8</b>		<b>15.6</b>						
standortgerechte Einzelbäume	26			4	15	44			6	14	50			40	80	18	0	75%		6%
Hochstamm-Feldobstbäume, Nussbäume	1054	75	7.1	27	3	1012	63	6.2	63	6	1104	220	19.9	217	20	-42	-12	-84%	-8%	19%
Extensiv genutzte Weiden	3107	555	17.9	2133	69	3131	811	25.9	2236	71	3250	975	30.0	2815	87	24	256	17%	61%	15%
Extensiv genutzte Wiesen, Magerwiesen	8410	2120	25.4	7782	92	9302	3166	34.0	8582	92	9135	3011	33.0	8655	95	892	1046	123%	117%	92%
Streue innerhalb LN, Flachmoor	3121	2920	92.0	2997	96	3384	3044	90.0	3135	93	3121	2878	92.2	2997	96	263	124	+	-295%	
Hecken, Feld-, Ufergehölze	28			16	57	25	0		17	68	70	50	71.4	60	86	-3	0	-7%	0%	2%
Wenig int. genutzte Wiesen	189					908	0		141	16	100					719	0	-808%		
<b>Total Bergzone 2<sup>4</sup></b>	<b>15935</b>	<b>5670</b>	<b>35.6</b>	<b>12959</b>	<b>81</b>	<b>17806</b>	<b>7084</b>	<b>39.8</b>	<b>14180</b>	<b>80</b>	<b>16830</b>	<b>7134</b>	<b>42.4</b>	<b>14784</b>	<b>88</b>	<b>1871</b>	<b>1414</b>	<b>209%</b>	<b>97%</b>	<b>67%</b>
<b>%-Anteil an LN</b>	<b>31.2</b>	<b>11.1</b>		<b>25.4</b>		<b>34.0</b>	<b>13.5</b>		<b>27.1</b>		<b>33.0</b>	<b>14.0</b>		<b>29.0</b>						

<sup>2</sup> Grundsätzlich positive Entwicklung in der flächenmässig sehr kleinen Hügelzone mit einzelnen zusätzlichen Flächen bei den Extensivwiesen und Mooren. Die angestrebte Zielsetzung wurde mit Ausnahme der Mitwirkung an der Vernetzung erreicht.

<sup>3</sup> Stark negative Bestandesänderung mit Abmeldungen von Extensivwiesen und Verlust an Hochstamm-Obstbäumen. In dieser Zone liegen zahlreiche Heimbetriebe. Teils erfolgten Flächenzuweisungen zur Bergzone 2. Die LN hat ebenfalls stark abgenommen. Die entsprechenden Veränderungen waren bereits bis zum Zwischenbericht 2019 erkennbar.

<sup>4</sup> Starke Zunahme an BFF in der Bergzone 2. In dieser Zone werden die Zielsetzungen mit Ausnahme der Mitwirkung an der Vernetzung erreicht. Vor allem bei den extensiv genutzten Weiden ist diese noch relativ tief.

Nutzungsart (BFF)	Bestand Ist-Zustand 2016					Bestand Ist-Zustand 2023					Bestand Soll-Zustand 2023					Entwicklung 2016-2023		Beurteilung Zielerreichung		
	Aren	QII	QII in %	ökol. wertvoll	%-ökol. wertvoll	Aren	QII	QII in %	ökol. wertvoll	%-ökol. wertvoll	Aren	QII	QII in %	ökol. wertvoll	%-ökol. wertvoll	BFF	BFFII	BFF	BFFII	ökol. wertvoll
standortgerechte Einzelbäume	26			8	31	50			27	54	26			8	31	24	0	+		
Hochstamm-Feldobstbäume, Nussbäume	134	0	0.0	0	0	136					145	28	19.3	28	19	2	0	18%	0%	0%
Extensiv genutzte Weiden	4148	1246	30.0	3818	92	4353	1036	23.8	4187	96	4650	1395	30.0	4420	95	205	-210	41%	-141%	61%
Extensiv genutzte Wiesen, Magerwiesen	5247	2562	49.3	4599	88	5244	2406	45.9	5062	97	5689	2917	51.3	5135	90	-3	-156	-1%	-44%	86%
Streue innerhalb LN, Flachmoor	2846	2306	80.4	2737	96	3114	2742	88.1	2974	96	2846	2306	81.0	2737	96	268	436	+	+	
Hecken, Feld-, Ufergehölze						6										6	0	+		
Wenig int. genutzte Wiesen	683	309	45.2	167	24	816	385	47.2	410	50	400	309	77.3	200	50	133	76	-47%		736%
<b>Total Bergzone 3<sup>5</sup></b>	<b>13084</b>	<b>6423</b>	<b>49.1</b>	<b>11329</b>	<b>87</b>	<b>13719</b>	<b>6569</b>	<b>47.9</b>	<b>12660</b>	<b>92</b>	<b>13356</b>	<b>6646</b>	<b>49.8</b>	<b>12328</b>	<b>92</b>	<b>635</b>	<b>146</b>	<b>233%</b>	<b>65%</b>	<b>133%</b>
<b>%-Anteil an LN</b>	<b>29.1</b>	<b>14.3</b>		<b>25.2</b>		<b>30.4</b>	<b>14.5</b>		<b>28.0</b>		<b>29.7</b>	<b>14.8</b>		<b>27.4</b>						
standortgerechte Einzelbäume						1	0		0							1	0	+		
Hochstamm-Feldobstbäume, Nussbäume	18					18	0		0		18					0	0			
Extensiv genutzte Weiden	2459	1461	59.4	2335	95	2671	2328	87.2	2627	98	2700	1620	60.0	2565	95	212	867	88%	545%	127%
Extensiv genutzte Wiesen, Magerwiesen, Krautsaum	855	518	71.3	749	85	487	297	61.0	485	100	932	612	65.7	866	93	-368	-221	-478%	-235%	-226%
Streue innerhalb LN, Flachmoor	23	8	34.8	23	100	43	14	32.6	43	100	23	8	34.8	23	100	20	6	+	+	
Waldweiden						37										37	0	+		
Wenig intensiv genutzte Wiesen	499	304	60.9	0	0	287	71	24.7	77	27	400	304	76.0			-212	-233	214%		
<b>Total Bergzone 4<sup>6</sup></b>	<b>3854</b>	<b>2291</b>	<b>59.4</b>	<b>3107</b>	<b>81</b>	<b>3543</b>	<b>2710</b>	<b>76.5</b>	<b>3232</b>	<b>91</b>	<b>4073</b>	<b>2544</b>	<b>62.5</b>	<b>3454</b>	<b>85</b>	<b>-311</b>	<b>419</b>	<b>-142%</b>	<b>166%</b>	<b>36%</b>
<b>%-Anteil an LN</b>	<b>50.6</b>	<b>30.1</b>		<b>40.8</b>		<b>49.1</b>	<b>37.5</b>		<b>44.7</b>		<b>53.5</b>	<b>33.4</b>		<b>45.3</b>						

<sup>5</sup> Starke Zunahme der Flächen in der Bergzone 3 vor allem bei den Flachmooren und den extensiv genutzten Weiden. Die Zielsetzungen werden mit Ausnahme der Qualitätsstufe II erreicht. Die Mitwirkung an der Vernetzung ist im Weisstannental hoch.

<sup>6</sup> Reduktion der Flächen in der Bergzone 4. Diese Zone hat mit rund 50% BFF an der LN einen hohen Anteil erreicht. Zunahmen sind entsprechend kaum mehr zu erwarten. Es gab auch Änderungen bei der Zuordnung der Flächen zur Bergzone 3 oder 4.

Tab. 2: Ist-Bestand 2016, Bestand 2023 und quantitative Umsetzungsziele für 2023 (Soll-Zustand) gesamt über alle Zonen (Angaben in Aren)

Nutzungsart	Bestand Ist-Zustand 2016					Bestand Ist-Zustand 2023					Bestand Soll-Zustand 2023					Entwicklung 2016-2023		Beurteilung Zielerreichung		
	Aren	QII in Aren	QII in %	ökol. wertvoll in Aren	%-ökol. wertvoll	Aren	QII in Aren	QII in %	ökol. wertvoll in Aren	%-ökol. wertvoll	Aren	QII in Aren	QII in %	ökol. wertvoll in Aren	%-ökol. wertvoll	BFF	BFFII	BFF	BFFII	ökol. wertvoll
standortgerechte Einzelbäume	161			13	8	256			77	30	241			110	46	95		119%		66%
Kastanien, Hochstamm-Feldobstbäume, Nussbäume	3222	439	13.6	302	9	3068 <sup>7</sup>	432	14.1	360	12	3351	726	21.7	715	21	-154	-7	-119%	-2%	14%
Bunt- und Rotationsbrachen											400			400	100			0%		0%
Extensiv genutzte Weiden	10043	3344	33.3	8572	85	10428 <sup>8</sup>	4175	40.0	9174	88	10981	4072	37.1	10086	92	385	831	41%	114%	40%
Extensiv genutzte Wiesen, Magerwiesen, Rückführung Magerwiese	21267	7077	33.3	18460	87	21541 <sup>9</sup>	8093	37.6	19819	92	24099	9109	37.8	22558	94	274	1016	10%	50%	33%
Streue innerhalb LN, Flachmoor	6184	5335	86.3	5896	95	6732 <sup>10</sup>	5923	88.0	6289	93	6184	5335	86.3	5896	95	548	588	+	+	
Hecke, Feld-, Ufergehölz	290	145	50.0	239	82	197 <sup>11</sup>	39	19.8	172	87	470	270	57.4	430	91	-93	-106	-52%	-85%	-35%
Rebflächen mit nat. Artenvielfalt	73	56	76.7	73	100	73					73	56	76.7	73	100		-56			
Wenig intensiv genutzte Wiesen	1478	613	41.5	167	11	2246 <sup>12</sup>	456	20.3	755	34	1201	613	51.0	200	17	768	-157	+		
Ackerschonstr., Saum Ackerland						21										21		+		
Blühstreifen für Bestäuber/Nützl.						105										105		+		
Waldweiden						208	99	47.6	99	48						208	99	+		
<b>Total</b>	<b>42718</b>	<b>17009</b>	<b>39.8</b>	<b>33722</b>	<b>79</b>	<b>44875</b>	<b>19217</b>	<b>42.8</b>	<b>36745</b>	<b>82</b>	<b>47000</b>	<b>20181</b>	<b>42.9</b>	<b>40468</b>	<b>86</b>	<b>2157<sup>13</sup></b>	<b>2208</b>	<b>50%</b>	<b>70%</b>	<b>45%</b>
<b>%-Anteil an LN</b>	<b>22.3</b>	<b>8.9</b>		<b>17.6</b>		<b>23.3</b>	<b>10.0</b>		<b>19.0</b>		<b>24.5</b>	<b>10.5</b>		<b>21.1</b>				<b>42%</b>	<b>65%</b>	<b>41%</b>

<sup>7</sup> Der Bestand an Hochstamm-Obstbäumen konnte nicht gehalten werden. Fast in allen Zonen ist eine Abnahme festzustellen. In der Talzone fiel die Abnahme relativ gering aus. Besonders stark war sie in der Bergzone 1.

<sup>8</sup> Gesamthaft wurden fast 4 ha Weiden extensiviert. Ausnahme bildete die Bergzone 1 mit einer Abnahme. Die Zielsetzung wurde bei den Flächen nicht ganz erreicht, bei der Qualitätsstufe II hingegen übertroffen. 2023 waren noch 43 ha Weiden intensiv bewirtschaftet.

<sup>9</sup> Bei den Wiesen war die Zunahme mit fast 3 ha angesichts der 1024 ha Dauerwiesen sehr gering. Die Zunahme erfolgte in der Bergzone 2 mit 9 ha. In der Bergzonen 1 und 4 wurden grössere Flächen wieder aus der extensiven Nutzung genommen. Verbessert hat sich der Anteil mit Qualitätsstufe II (+ 10 ha).

<sup>10</sup> Es wurden vermehrt Streueflächen angemeldet. Ein Teil dürfte aus Ummeldungen von extensiv genutzten Wiesen erfolgt sein.

<sup>11</sup> Hecken sind weiterhin nicht attraktiv in der Anmeldung. Verschiedene Hecken wurden zwischenzeitlich abgemeldet.

<sup>12</sup> Es werden vermehrt wenig intensiv genutzte Wiesen angemeldet (+ 8 ha). Diese haben an Attraktivität gewonnen. Ein Teil dürfte aus Umwandlungen von extensiv gen. Wiesen entstanden sein.

<sup>13</sup> Die BFF-Flächen haben sich gesamthaft markant erhöht (+21.5 ha). Ein grösserer Anteil erreicht heute auch QII (+22 ha)

Tab. 3: Status-Erreichung der für 2023 gesetzten Ziele (**grün** = Ziel erreicht, **gelb** = Ziel teilweise erreicht, **orange** = Ziel nicht erreicht).

<b>Ziel gemäss Antrag</b>	<i>Bunt- und Rotationsbrache:</i> neue Brachen in den nächsten 8 Jahren von 4 ha.
<b>Status Zielerreichung</b>	Nicht erreicht. Es gibt keine Bracheflächen im Gebiet. Neu angemeldet sind Ackerschonstreifen und Blühstreifen für Nützlinge im Umfang von wenigen Aren. Der derzeit attraktive Gemüse- und Ackerbau erschwert die Umsetzung der Buntbrachen.
<b>Geplante Massnahmen zur Zielerreichung</b>	Die Landwirte im Talgebiet werden auf die fehlenden BFF aufmerksam gemacht und für die Schaffung von Buntbrachen für 2024 motiviert.

<b>Ziel gemäss Antrag</b>	<i>Extensiv genutzte Weiden:</i> Ein Drittel der verbliebenen intensiv genutzten Weiden wird in eine extensiv genutzte Weide übergeführt. Auf eine Düngung wird verzichtet. Der Anteil QII bleibt in etwa gleich, der Anteil der Flächen der die Zusatzbedingungen für die Vernetzung erfüllt wird leicht höher.
<b>Status Zielerreichung</b>	Teilweise erreicht: Es wurden knapp 4 ha zusätzliche extensiv genutzte Weiden angemeldet. Das Flächenziel wird zu 41% erreicht, bei der Anmeldung an die Qualitätsstufe II konnte das angestrebte Ziel übertroffen werden.
<b>Geplante Massnahmen zur Zielerreichung</b>	Die Landwirte werden weiterhin auf die Möglichkeit der relativ einfachen Anmeldung der extensiven Weiden an die Vernetzung aufmerksam gemacht.

<b>Ziel gemäss Antrag</b>	<i>Extensiv genutzte Wiesen/Magerwiesen/Rückführung Magerwiese:</i> Vereinzelt Flächen werden im Rahmen der Umsetzung des Gewässerraumes in Form von extensiv Wiesenstreifen an den Gewässern hinzukommen. In der Talzone wird von 8% der heute intensiv genutzten Wiesen ausgegangen, die extensiviert werden. Auch in der Hügel- und in den Bergzonen dürften noch weitere Flächen extensiviert werden. Annahme: 1.5% des Dauergrünlandes wird in den nächsten 8 Jahren extensiviert. Daneben dürfte ein Teil der wenig intensiv genutzten Wiesen ohne Qualitätsstufe II in extensiv Wiesen umgewandelt werden. Der Anteil mit Qualitätsstufe II nimmt zu. Der grösste Teil ist an die Vernetzung angemeldet und erfüllt eine Zusatzbedingung.
<b>Status Zielerreichung</b>	Nur teilweise erreicht. Die Flächen haben in der Summe leicht zugenommen (+ 3 ha). Zudem wurden vermehrt wenig intensiv genutzte Wiesen ausgeschieden (+8 ha). Diese haben mit der Änderung bei den Direktzahlungen bzw. Vernetzung relativ an Attraktivität gewonnen. Fast 6 ha wenig intensiv genutzte Wiesen wurden neu an die Vernetzung angemeldet. Zusätzlich haben 10 ha der extensiv genutzten Wiesen die Qualitätsstufe II erreicht. Der Anteil mit QII hat entsprechend von 33.3 auf 37.6% zugenommen.
<b>Geplante Massnahmen zur Zielerreichung</b>	Mit dem Gewässerraum dürften noch weitere Flächen hinzukommen. Dessen Umsetzung hat sich gegenüber der Planung verzögert. Zahlreiche Landwirte dürften mit der Neuausscheidung von extensiv genutzten Wiesen daher auch zugewartet haben bzw. vermehrt auf wenig intensiv genutzte Wiesen setzen.

<b>Ziel gemäss Antrag</b>	<i>Flachmoor, Streue</i> : Die vorhandenen Flächen sind angemeldet. Hier sind keine zusätzlichen Flächen zu erwarten. Es wird angenommen, dass auch die verbliebenen Flächen zukünftig an die Vernetzung angemeldet werden (erfüllen der Zusatzbedingungen).
<b>Status Zielerreichung</b>	Teilweise erreicht. Rund 4 ha Streue wurde neu an die Vernetzung angemeldet. Aktuell sind 93% der Streueflächen an die Vernetzung angemeldet.  Die Streuwiesenfläche hat gesamthaft um 5.5 ha zugenommen. Teilweise werden ehemals als Magerwiesen angemeldete Flächen im Rahmen neuer GAÖL-Verträge als Streueflächen bewirtschaftet.
<b>Geplante Massnahmen zur Zielerreichung</b>	Eine Nachmeldung ist weiterhin möglich.

<b>Ziel gemäss Antrag</b>	<i>Hecken, Feld- und Ufergehölz (mit Krautsaum)</i> : Verschiedene bestehende Hecken sind nicht als solche ausgeschieden, und könnten noch mit dem entsprechenden Krautsaum angemeldet werden. Hier dürften noch Flächen hinzukommen. Die meisten Hecken dürften die Zusatzbedingungen für die Vernetzung erfüllen und verschiedene davon auch die Anforderungen für die Qualitätsstufe II erreichen.
<b>Status Zielerreichung</b>	Nicht erreicht. Die wenigen angemeldeten Hecken haben um rund ein Drittel abgenommen. Dies ist teils auch auf die Umstufung ehemaliger Hecken in Wald aufgrund der neuen Basiswaldkarte des Kantons zurückzuführen.
<b>Geplante Massnahmen zur Zielerreichung</b>	Die Sicherung der Hecken erfolgt primär über Schutzverordnungsrevisionen. Die Landwirte werden über die Möglichkeiten der Anmeldung der Hecken, die Anforderungen der Qualitätsstufe II sowie über Förderprojekte für Heckenpflanzungen (z.B. WWF) informiert.

<b>Ziel gemäss Antrag</b>	<i>Hochstamm-Feldobstbäume, Nussbäume</i> : Der Entwicklungstrend ist in der Vergangenheit negativ. Der Bestand soll zumindest erhalten bzw. leicht erhöht werden. Der Anteil der Obstgärten Qualitätsstufe II soll dabei wesentlich auf die angestrebten 20% in der Bergzone 1 und 2 gesteigert werden. Diese sollten dann auch an die Vernetzung angemeldet sein.
<b>Status Zielerreichung</b>	Nicht erreicht. Der Obst-/Nussbaumbestand hat um fast 5% abgenommen. Seitens von BirdLife Sarganserland wurden seit 2016 zwei Obstbaumaktionen mit Unterstützung durch die Gemeinden durchgeführt. Allein 2018 wurden dabei 527 Bäume in der Region Sarganserland gesetzt.
<b>Geplante Massnahmen zur Zielerreichung</b>	Seitens der Projektgruppe werden weitere Obstbaumaktionen in Zusammenarbeit mit BirdLife Sarganserland und koordiniert mit den Gemeinden des Vernetzungsprojektes als sinnvoll erachtet. Notwendig ist die langfristige Sicherstellung der Pflege der Bäume.

<b>Ziel gemäss Antrag</b>	<i>Erreichen Mindestvorgabe von 12% für die Tallagen</i>
<b>Status Zielerreichung</b>	Das Ziel wird mit 9.3% weiterhin deutlich verfehlt. Im Tal wären durch den Gewässerraum zusätzliche Flächen zu erwarten gewesen. Die angestrebten Buntbrachen wurden nicht umgesetzt.
<b>Geplante Massnahmen zur Zielerreichung</b>	Mit dem Gewässerraum dürften noch weitere Flächen hinzukommen. Dessen Umsetzung hat sich gegenüber der Planung weiter verzögert, ist aber derzeit in der Gemeinde Mels in Vorbereitung.

## 2.2. QUALITATIVE UMSETZUNGSZIELE

Ein Schwerpunkt für die Vertragsperiode 2016-2023 lag bei der qualitativen Aufwertung der vorhandenen Biodiversitätsförderflächen. Dabei werden sich die extensiv genutzten Wiesenflächen an geeigneten Standorten an den Hanglagen durch die Ausmagerung längerfristig hin zu artenreicheren Beständen entwickeln. Dabei sind insbesondere im Tal auch Einsaaten möglich. Primäres Ziel war das Erreichen der Qualitätsstufe II.

Tab. 4: **Status Erreichung der für 2023 gesetzten Ziele** (**grün** = Ziel erreicht, **gelb** = Ziel teilweise erreicht, **orange** = Ziel nicht erreicht).

<b>Ziel</b>	Erhöhung des Anteils an BFF Qualitätsstufe II bei den extensiv genutzten Wiesen über das ganze Gebiet von heute 26% auf 35%.
<b>Status Zielerreichung</b>	Erreicht. Der QII-Anteil konnte auf über 37% gesteigert werden (Extensiv genutzte Wiesen und Magerwiesen zusammengenommen).
<b>Geplante Massnahmen zur Zielerreichung</b>	Die Landwirte werden im Rahmen von schriftlichen Informationen und an der Informationsveranstaltung zum Abschluss der Projektperiode auf die Möglichkeit der Anmeldung für eine finanzielle Förderung durch das Landschaftsqualitätsprojekt aufmerksam gemacht.

<b>Ziel</b>	Erhöhung des Anteils an BFF Qualitätsstufe II bei den Hochstamm-Obstbäumen (inkl. Nussbäumen) von heute 14% auf 20%.
<b>Status Zielerreichung</b>	Nicht erreicht. Der QII-Anteil verbleibt bei Hochstamm-Obstbäumen bei 14%.
<b>Geplante Massnahmen zur Zielerreichung</b>	Ergänzungspflanzungen sollen über Obstbaumaktionen erfolgen. Die Landwirte werden über die Anforderungen an die Qualitätsstufe II informiert.

<b>Ziel</b>	Der Anteil der Flächen, die an der Vernetzung teilnehmen und damit die Zusatzbedingungen erfüllen, soll von heute 79% auf 85% erhöht werden.
<b>Status Zielerreichung</b>	Erst teilweise erreicht. Die Mitwirkung konnte leicht auf 82% gesteigert werden
<b>Geplante Massnahmen zur Zielerreichung</b>	Eine Nachmeldung ist weiter möglich, auf Administrationsabzüge wird bis zum Ende des Projektes bei bereits am Projekt teilnehmenden Landwirten verzichtet. Im Rahmen der Verlängerung wird auf fehlende Anmeldungen hingewiesen.

### 3. UMSETZUNGSKONZEPT – ECKDATEN

Tab. 5: Veränderung des Anteils an Biodiversitätsförderflächen inkl. Qualitätsstufe II in den Zonen bezogen auf die landwirtschaftliche Nutzfläche.

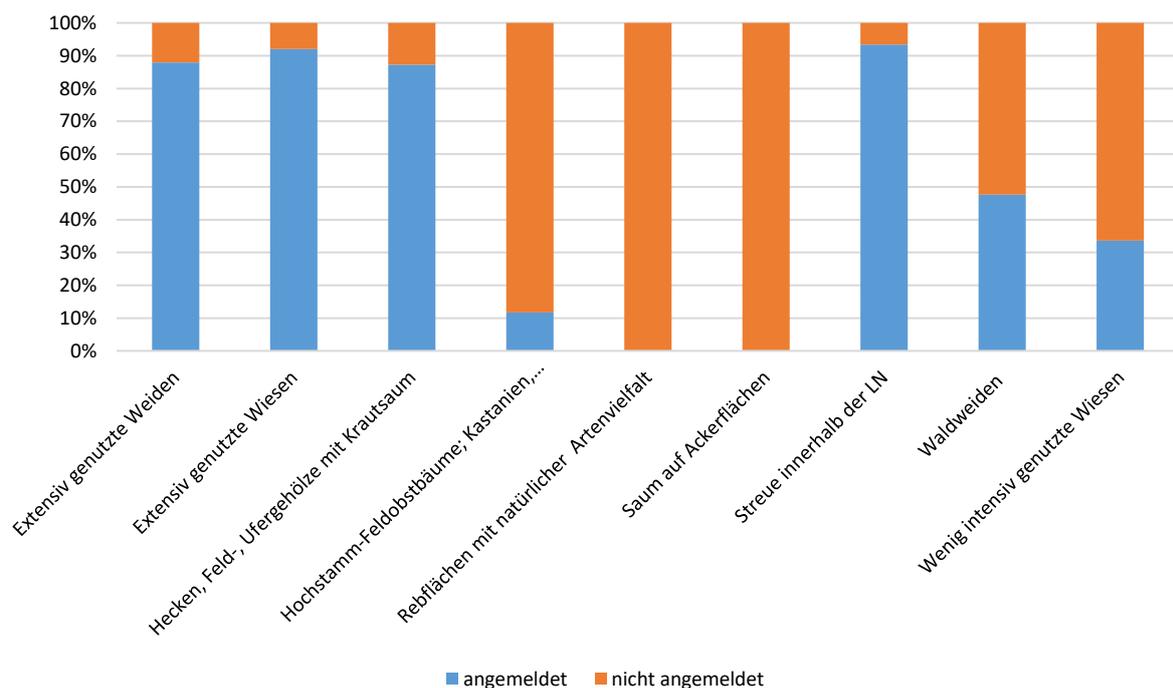
	Status 2016 %	BFF II (2016) %	Status 2019 %	BFF II (2019) %	Status 2023 %	BFF II (2023) %
Talzone	9.3	2.6	9.1	2.3	9.3	2.9
Hügelzone	22.6	7	22.0	9.7	23.6	9.7
Bergzone 1	18.3	4.4	17.4	4	16.6	3.6
Bergzone 2	31.2	11.1	33.0	11.5	34.0	13.5
Bergzone 3	29.1	14.3	29.1	13.9	30.4	14.5
Bergzone 4	50.6	30.1	51.9	38.3	49.1	37.5
<b>Total</b>	<b>22.3</b>	<b>8.9</b>	<b>22.7</b>	<b>9.1</b>	<b>23.3</b>	<b>10.0</b>

Die Zielvorgabe von 12% (Tal-, Hügel- und Bergzone 1) und 14% (Bergzone 2 bis 4) Biodiversitätsförderflächen wird in der Talzone weiterhin verfehlt. In den anderen Zonen werden die Vorgaben teils weit übertroffen. Gesamthaft konnte eine Steigerung der BFF-Flächen erreicht werden (+21.5 ha). Die Flächen mit Qualitätsstufe II (BFF II) gelten dabei als ökologisch wertvoll. Ihr Anteil hat sich ebenfalls erhöht (+22 ha). Hinzu kommen die Vernetzungsflächen mit ihren Zusatzbedingungen (Anteil von 86%). Die Mindestvorgabe von 50% ökologisch wertvoll wird entsprechend in allen Zonen erreicht.

### 4. MITWIRKUNG AM PROJEKT

127 von 143 Betrieben mit Biodiversitätsförderflächen auf der LN innerhalb des Perimeters wirken am Projekt mit.

Abb. 3: Stand der Anmeldung bei den verschiedenen Biodiversitätsförderflächen im Perimeter.



## 5. FAZIT

- Die für 2023 angestrebten Flächenziele werden erst teilweise erreicht. Die BFF-Flächen haben um 21.5 ha, der QII-Anteil um 22 ha zugenommen. Die Entwicklung in den einzelnen Zonen ist dabei unterschiedlich mit Abnahmen in den Bergzonen 1 und 4 und Zunahmen in den anderen Zonen. Teilweise ist dies auch auf Flächenverschiebungen zwischen den Zonen zurückzuführen. Reduktionen ergeben sich auch aufgrund von Waldfeststellungen sowie Verschiebungen „ausserhalb LN“ und in die Sömmerung.
- Das Projekt erfüllt in allen Zonen die Vorgaben gemäss der Direktzahlungsverordnung bezüglich des Anteils von 50% ökologisch wertvoller Biodiversitätsförderflächen.
- Der Anteil der Biodiversitätsförderflächen an der LN liegt mit Ausnahme der Talzone ebenfalls über den von der Direktzahlungsverordnung verlangten 12 bzw. 14%. In der Talzone werden nur 9.3 % erreicht.
- Beim 200m-Raster bestehen mit wenigen Ausnahmen im Talraum kaum Lücken. Die einzelnen Biodiversitätsförderflächen erfüllen die Anforderungen für die Mindestvernetzung gemäss der Richtlinie des Kantons (Kanton St. Gallen 2017).
- Seitens der Landwirte besteht ein grosses Interesse an einer Verlängerung des Projekts und Neuantrag für die nächste Vernetzungsperiode.

## Teil B: Neuantrag Vernetzungsperiode 2024-2031

### 6. VORGEHEN

Den Landwirten wurde anfangs Februar 2024 der Vernetzungsvertrag inkl. aktueller Biodiversitätsliste zur Information und Unterschrift zugestellt. Gleichzeitig erfolgte eine Einladung zu einer Informationsveranstaltung für den 22. Februar 2024 in Sargans. An dieser Abendveranstaltung wurde über den aktuellen Stand des Vernetzungsprojektes, die Zielerreichung sowie das weitere Vorgehen informiert. Ergänzend wurden die Anforderungen für die Qualitätsstufe II sowie die Möglichkeiten einer Finanzierung von Aufwertungen über die Landschaftsqualität präsentiert. Eingeladen waren alle Landwirte mit Biodiversitätsförderflächen im Perimeter. Landwirte, die bisher nicht an der Vernetzung mitwirkten, bot sich damit eine gute Gelegenheit, um ihr Interesse anzumelden.

Für die Betriebe wurde eine einzelbetriebliche Beratung in Mels angeboten. Alternativ erfolgte die Beratung telefonisch. Die Landwirte retournierten anschliessend die unterzeichneten Verträge. Bei mehreren Landwirten wurde telefonisch nachgehakt und dabei auch auf weitere Möglichkeiten zur Anmeldung von Flächen hingewiesen. Im Anschluss an diese Gespräche konnten die definitiven Biodiversitätslisten erstellt werden. Dabei ergaben sich auch Anträge für kleinere Perimetererweiterungen. Zudem wurden Teilgebiete aufgrund fehlender Biodiversitätsförderflächen aus der Vernetzung genommen (Kap. 7).

### 7. PERIMETER

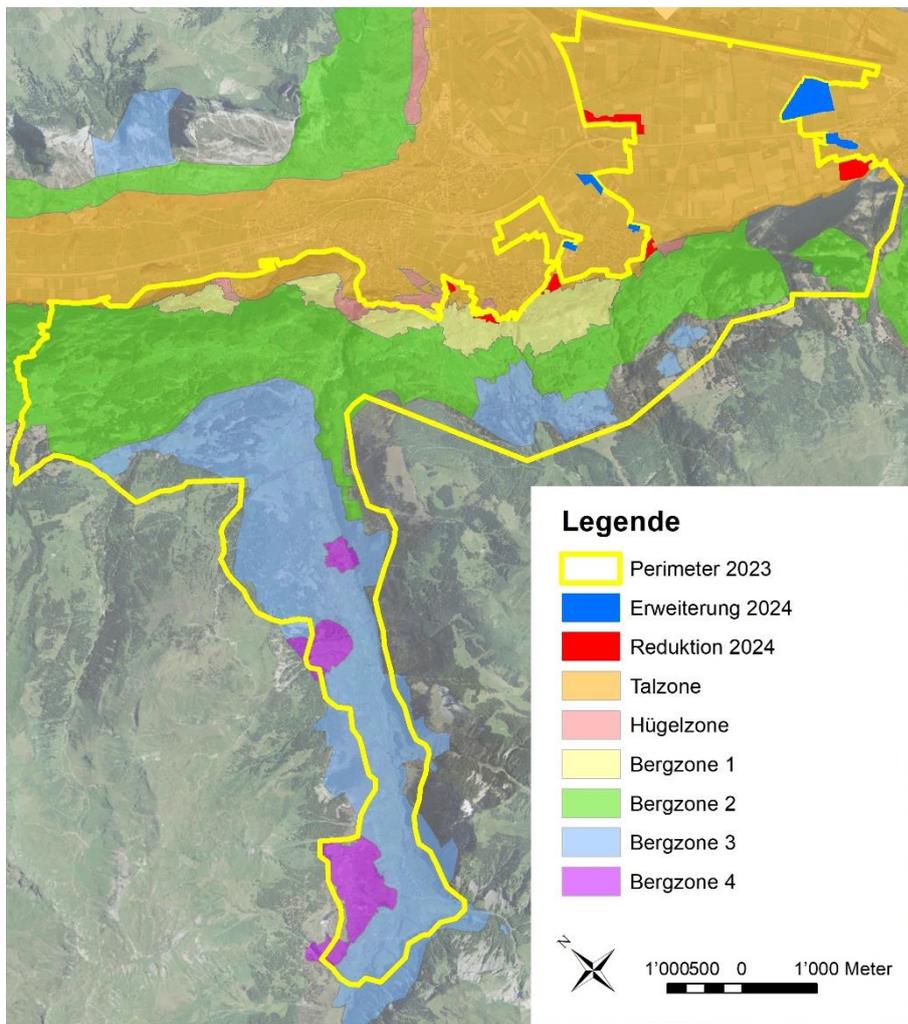


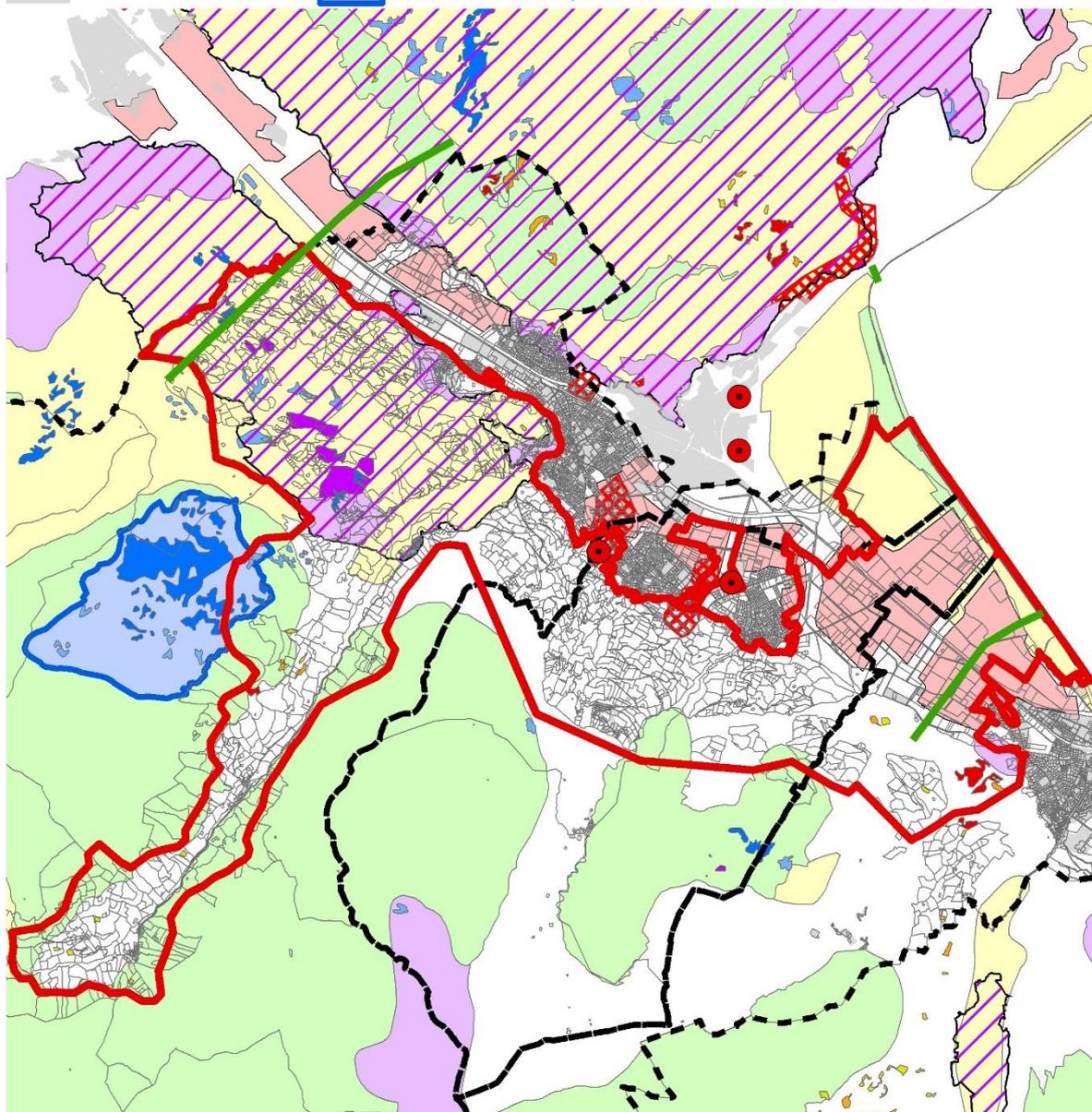
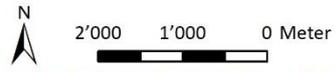
Abb. 4: **Perimeter mit Erweiterungen und Reduktionen 2024 sowie den landwirtschaftlichen Zonen. Der Perimeter umfasst neu 40.9 km<sup>2</sup>, davon sind 18.8 km<sup>2</sup> landwirtschaftliche Nutzfläche. (Luftbild © swisstopo)**

Im Vernetzungsperimeter liegen grössere Hoch- und Flachmoore sowie Landschaften von nationaler Bedeutung wie auch Lebensraum Schon- und Kerngebiete gemäss Richtplan. Von Bedeutung für die Vernetzung sind auch der lückige Lebensraumverbund und der Wildtierkorridor im Talraum als mögliche Zusatzbedingungen.

Abb. 5: **Planerische Festlegungen im Perimeter 2024.**

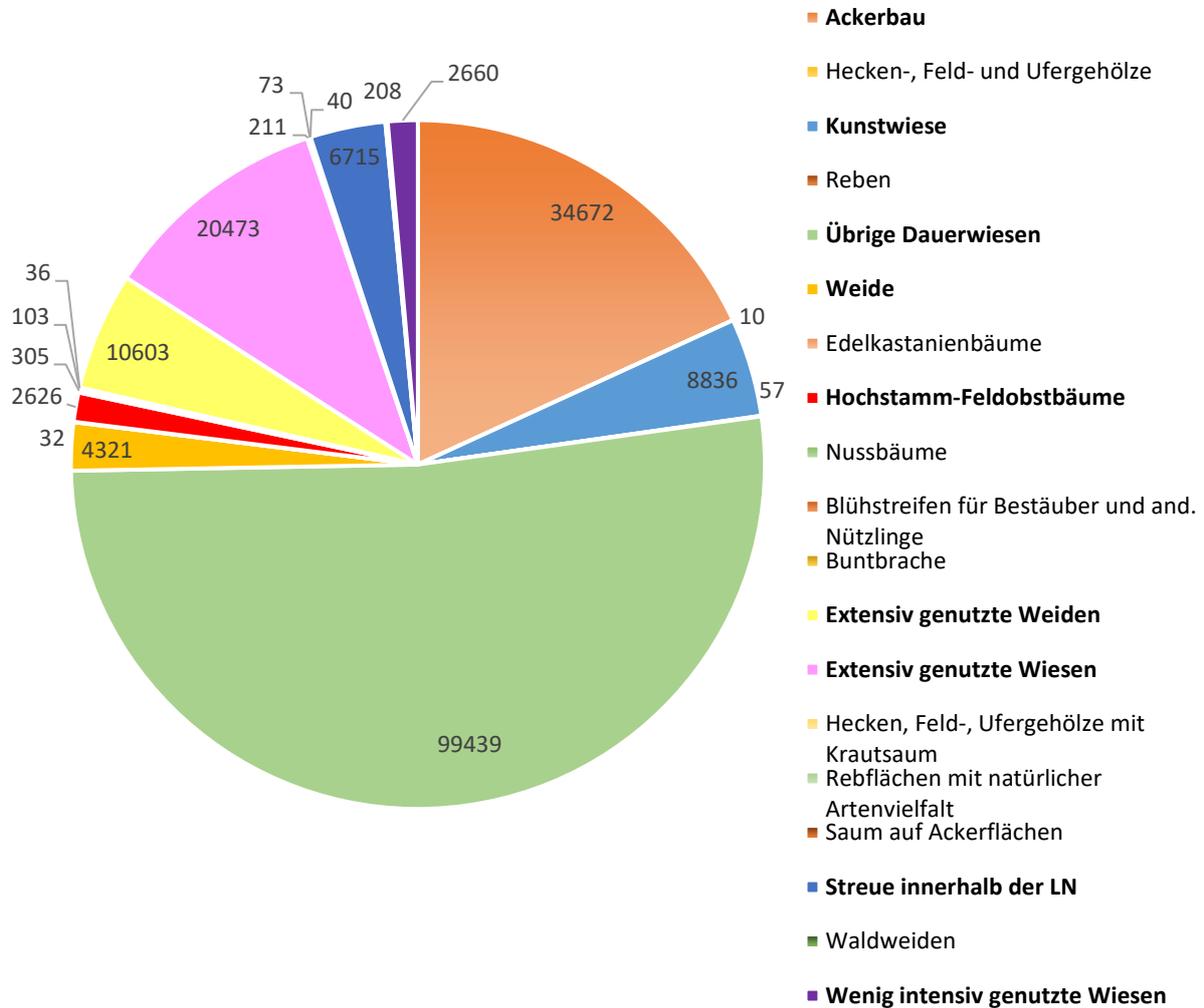
**Legende**

- |                                                                                   |                          |                                                                                   |                                       |                                                                                     |                               |
|-----------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------|
|  | Amphibienobjekt national |  | Landschaft nationaler Bedeutung (BLN) |  | Siedlungsgliedernde Freiräume |
|  | Wildtierkorridor         |  | Flachmoore national                   |  | Lückiger Lebensraumverbund    |
|  | Perimeter2024            |  | Flachmoore regional                   |  | Lebensraum Kerngebiet         |
|  | Gemeindegrenze           |  | Landschaftsschutzgebiete              |  | Lebensraum Schongebiet        |
|  | Parzellengrenzen         |  | Hochmoore national                    |                                                                                     |                               |
|  | Bauzonen                 |  | Moorlandschaft Riet/Tamons            |                                                                                     |                               |



## 8. IST-SITUATION – FLÄCHENBILANZEN

Abb. 6: **Zusammensetzung landwirtschaftliche Nutzflächen inkl. BFF (siehe Tabelle 6), Flächen in Aren. Die wesentlichen Nutzungsarten sind fett markiert. Es dominieren die Dauerwiesen sowie der Ackerbau.**



Die Biodiversitätsförderflächen machen über alle Zonen 23.6% der landwirtschaftlichen Nutzfläche aus (Hochstamm-Feldobstbäume, Nussbäume, Kastanien und Einzelbäume wurden als 1 Are gerechnet). Davon erreichen 43.6% die Qualitätsstufe II. Es handelt sich dabei vor allem um extensiv genutzte Wiesen, Flachmoore und extensive Weideflächen.

Tab. 6: Angemeldete Flächen in Aren (BFF: grün, LN = landwirtschaftliche Nutzfläche). Dargestellt ist auch der Anteil an Biodiversitätsförderflächen Stufe II (absolut und in %) im Jahr 2024.

Nutzungsart	Fläche	BFF	LN	BFF Stufe II	BFF Stufe II (%)
Andere Bäume	20				
Einheimische standortgerechte Einzelbäume/Al.	307				
Markante Einzelbäume	24				
Ruderalflächen, Steinhäufen und -wälle	2				
Trockenmauern	18				
Üb. unproduktive Fläche (gemulchte Flächen)	87				
Wassergraben, Tümpel, Teiche	2				
Dinkel	129		X		
Einjährige Freilandgemüse o. Konservengemüse	6954		X		
Freiland-Konservengemüse	943		X		
Futterweizen gemäss Sortenliste swiss granum	573		X		
Hecken-, Feld- und Ufergehölze (mit Puf.str.)	10		X		
Kartoffeln	3538		X		
Körnermais	2775		X		
Kunstwiese (ohne Weiden)	8905		X		
Mehrfährige Beeren	120		X		
Mischel von Ackerbohnen etc., mind. 30% Leg.	131		X		
Obstanlagen Äpfel, Birnen, Steinobst	1866		X		
Reben	57		X		
Saatmais (Vertragsanbau)	598		X		
Silo- und Grünmais	8770		X		
Soja	205		X		
Sommerweizen ohne Futterweizen swiss granum	300		X		
Spargel	199		X		
Üb. Flächen in. LN, (nicht beitragsber.)	28		X		
Üb. Spez.kult. in geschu. Anbau o. fest. Fun.	31		X		
Übr. Kunstwiese bb z.B. Schweine-,Geflügelwe.	139		X		
Übrige Dauerwiesen (ohne Weiden)	99444		X		
Weide (Heimweiden, üb. Weide ohne Sö.weiden)	4321		X		
Wintergerste	2414		X		
Winterraps zur Speiseölgewinnung	236		X		
Winterweizen ohne Futterweizen swiss granum	3631		X		
Zuckerrüben	1092		X		
Edelkastanienbäume	32	X		1	3.1
Hochstamm-Feldobstbäume	2626	X		404	15.4
Nussbäume	305	X		36	11.8
Blühstreifen für Bestäuber und and. Nützlinge	103	X	X		
Buntbrache	65	X	X		
Extensiv genutzte Weiden	10603	X	X	4216	39.8
Extensiv genutzte Wiesen	20473	X	X	7940	38.8
Hecken, Feld-, Ufergehölze mit Krautsaum	211	X	X	39	18.5
Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt	73	X	X		
Saum auf Ackerflächen	40	X	X		
Streu innerhalb der LN	6715	X	X	5922	88.2
Waldweiden (ohne bewaldete Flächen)	208	X	X	99	47.6
Wenig intensiv genutzte Wiesen	2660	X	X	709	26.7
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)</b>	<b>188560</b>				
<b>Biodiversitätsförderflächen inkl. Einzelbäume</b>	<b>44421</b>				
<b>BFF Qualitätstufe II</b>	<b>19366</b>				
<b>Angemeldet an Vernetzung</b>	<b>36666</b>				

In den Bergzonen 2 und 3 werden bei den Biodiversitätsförderflächen Anteile von gut 30% an der landwirtschaftlichen Nutzfläche erreicht. Auch die Bergzone 1 und Hügelizeone erfüllen die Mindestvorgaben von 12 %. Defizite bestehen derzeit im Talraum. Hier werden trotz Perimeterreduktion erst 9.9% erreicht und somit die Vorgaben derzeit nicht erfüllt.

Abb. 7: **Verteilung der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) und der Biodiversitätsförderflächen auf die verschiedenen landwirtschaftlichen Zonen. Zum ökologischen Ausgleich, der nicht zur LN zählt, gehören die Hochstamm-Feldobstbäume (HB), Nussbäume (NB) und standortgerechten Einzelbäume (BA).**

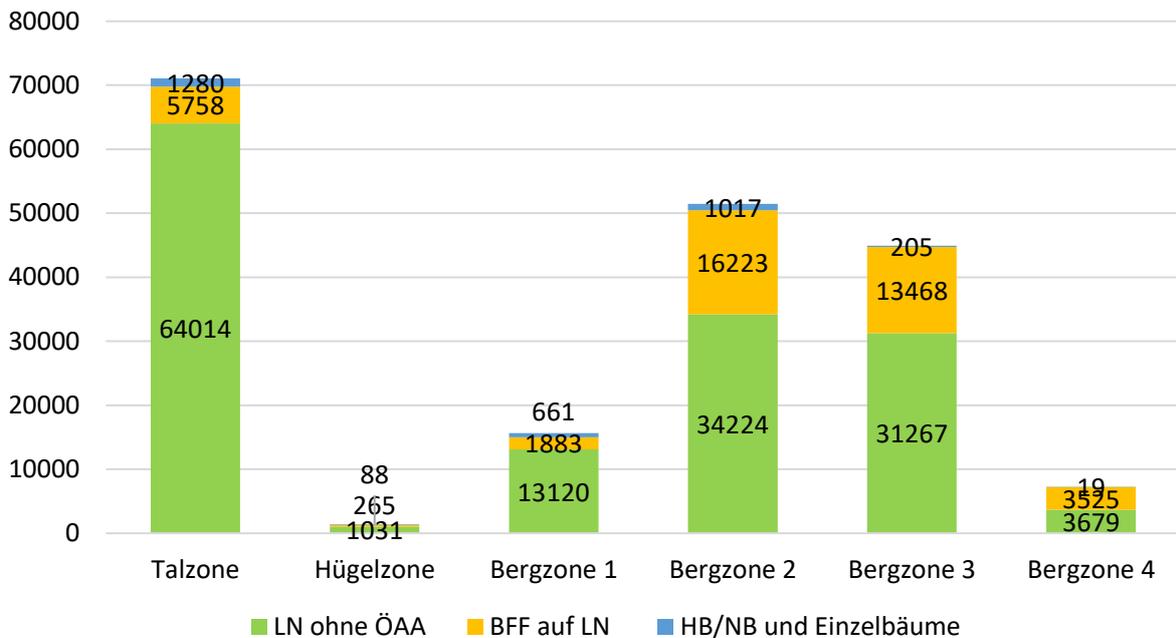
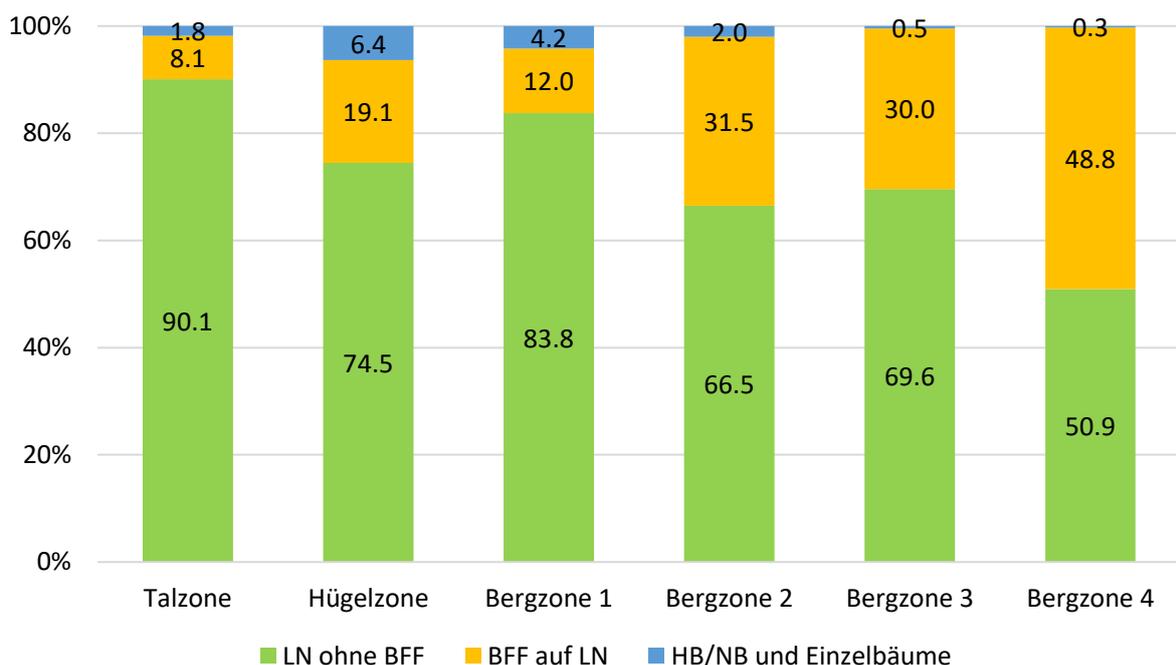


Abb. 8: **Prozentanteile an den jeweiligen Zonen. Dabei werden die Hochstamm-Feldobstbäume (HB), standortgerechte Einzelbäume (BA) sowie die Nussbäume (NB) als 1 Are gerechnet. Bis zur Bergzone 1 machen diese einen grösseren Anteil an den Biodiversitätsförderflächen aus.**



Tab. 7: Zusammensetzung der Zusatzbedingungen bezogen auf die Nutzungsarten. Nicht an die Vernetzung angemeldete Flächen sind orange hinterlegt.

Nutzungsart	Zusatzbedingung	Fläche	%
Buntbrache	Z20 : Mindestbreite	65	100
Extensiv genutzte Weiden		1205	11.4
	Z1 : Qualität II ist vorhanden	2353	22.2
	Z7 : Strukturen aus Stein, Asthaufen, Tümpel, offenen Bodenstellen und/oder einheimische dornentragende Sträucher	6658	62.8
	Z11 : Lage in Gebieten mit lückigem Lebensraumverbund	84	0.8
	Z13 : Lage entlang eines Gewässers/Aue	235	2.2
	Z14 : Lage innerhalb eines Wildtierkorridors	68	0.6
Extensiv genutzte Wiesen		1960	9.5
	Z1 : Qualität II ist vorhanden	1071	5.2
	Z2 : Rückzugsstreifen, Altgrasbestand	10404	50.3
	Z3 : Rückführungsfläche (bei extensiv genutzten Wiesen)	124	0.6
	Z4 : Später Schnitt (bei extensiv genutzten Wiesen)	175	0.8
	Z5 : Gestaffelter Schnittzeitpunkt von nebeneinanderliegenden Flächen	199	1.0
	Z6 : Flexibler Schnittzeitpunkt mit Auflagen	1552	7.5
	Z7 : Strukturen aus Stein, Asthaufen, Tümpel, offenen Bodenstellen und/oder einheimische dornentragende Sträucher	1448	7.0
	Z8 : Obligatorischer zweiter Schnitt (bei extensiv genutzten Wiesen)	18	0.1
	Z10 : Mähen mit dem Einachs-Motormäher	2546	12.3
	Z11 : Lage in Gebieten mit lückigem Lebensraumverbund	63	0.3
	Z12 : Lage entlang von, durch den Forst aufgewerteten, Waldrändern	144	0.7
	Z13 : Lage entlang eines Gewässers/Aue	757	3.7
	Z14 : Lage innerhalb eines Wildtierkorridors	186	0.9
Hecken, Feld-, Ufergehölze mit Krautsaum		9	4.3
	Z1 : Qualität II ist vorhanden	15	7.1
	Z11 : Lage in Gebieten mit lückigem Lebensraumverbund	7	3.3
	Z13 : Lage entlang eines Gewässers/Aue	8	3.8
	Z18 : Selektive Pflege in Hecken	115	54.5
	Z19 : Strukturen in Hecken	57	27.0
Hochstamm-Feldobstbäume		2285	87.0
Nussbäume	Z1 : Qualität II ist vorhanden	341	13.0
		277	90.8
Standortgerechte Einzelbäume	Z1 : Qualität II ist vorhanden	28	9.2
		183	59.6
	Angemeldet an Vernetzung	124	40.4

Nutzungsart	Zusatzbedingung	Fläche	%
Streue innerhalb LN		260	3.9
	Z4 : Später Schnitt (bei extensiv genutzten Wiesen)	22	0.3
	Z6 : Flexibler Schnittzeitpunkt mit Auflagen	51	0.8
	Z7 : Strukturen aus Stein, Asthaufen, Tümpel, offenen Bodenstellen und/oder einheimische dornentragende Sträucher	384	5.7
	Z13 : Lage entlang eines Gewässers/Aue	675	10.1
	Z14 : Lage innerhalb eines Wildtierkorridors	84	1.3
	Z16 : Wandernder Rückzugsstreifen auf Streueflächen	5239	78.0
Wenig intensiv genutzte Wiesen		1294	48.6
	Z2 : Rückzugsstreifen, Altgrasbestand	828	31.1
	Z6 : Flexibler Schnittzeitpunkt mit Auflagen	284	10.7
	Z7 : Strukturen aus Stein, Asthaufen, Tümpel, offenen Bodenstellen und/oder einheimische dornentragende Sträucher	29	1.1
	Z10 : Mähen mit dem Einachs-Motormäher	225	8.5

Hinweise zu einzelnen Nutzungen der *Tabelle 7*:

#### **Extensiv genutzte Weiden**

Die Flächen konzentrieren sich auf die mittleren und höheren Lagen. Ein grösserer Teil erreicht die Qualitätsstufe II (Z1) (22%). Daneben werden vor allem Strukturelemente (Z7) angelegt oder sind bereits vorhanden (63%). Davon können Reptilien profitieren. Mittels Dornstrauchgruppen kann der Neuntöter gefördert werden.

#### **Extensiv genutzte Wiesen**

Die Auswahl der Zusatzbedingung ist vielfältig. Rückzugsstreifen (Z2) bilden mit 51% die häufigste Zusatzbedingung. Davon profitieren insbesondere die Heuschreckenarten. Daneben ist der Einachs-Motormäher sehr beliebt (13%). Die meisten extensiv genutzten Wiesen an den Hanglagen werden bereits entsprechend bewirtschaftet. Als Zusatzbedingung wurde der Einachs-Motormäher insbesondere bei Wiesenstreifen entlang von Gewässern und Waldrändern angerechnet. Hier sind andere Zusatzbedingungen teils schwierig umzusetzen. Die Maximalvorgabe von 30% kann entsprechend gut eingehalten werden. Vermehrt wird auch der flexible Schnittzeitpunkt mit Auflagen (Z6) bei Flächen mit guter Nährstoffversorgung und entsprechender Hochwüchsigkeit interessanter und vermehrt angemeldet (8%). Auch dank Ansaaten im Talraum erreichen immer mehr Flächen die Qualitätsstufe II (Z1) (5%). Diese Zusatzbedingung ist nur bis zur Bergzone 1 anrechenbar. Aus dem artenreicheren Blütenhorizont ist eine Verbesserung der Situation bei den Schmetterlingen zu erwarten. Daneben wurden einzelne Strukturelemente u.a. Steinhaufen als Vernetzungselement erstellt (Z7) (7%).

## Streueflächen

Bei den Streueflächen dominiert absolut der Rückzugsstreifen (Z16) (78%). Eine entsprechende Vorgabe ist auch in den GAÖL-Verträgen enthalten. Davon können insbesondere die Bläulingsarten profitieren. Zahlreiche Moorflächen liegen auch an Gewässern (10%), vereinzelt werden Strukturelemente angelegt (7%).

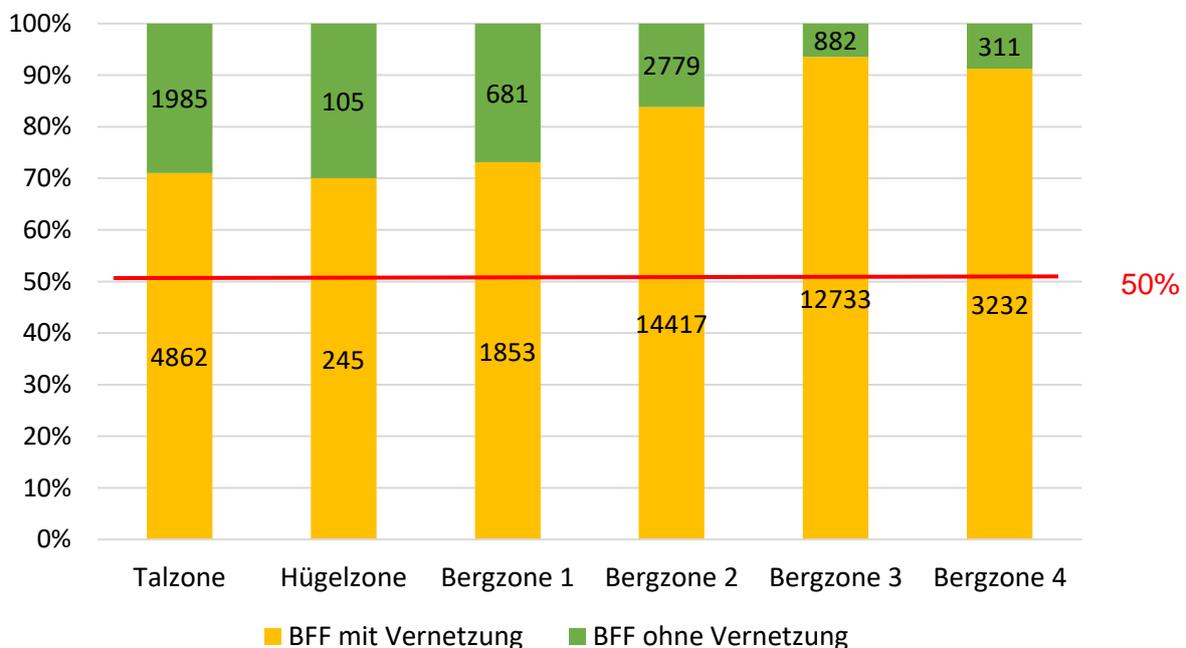
Damit wird die Landschaft insgesamt reicher an Kleinstrukturen und bietet so bessere Lebensraumbedingungen und Deckung, u.a. für Ameisenbläulinge.

## Wenig intensiv genutzte Wiesen

Hierbei handelt es sich primär um Pufferzonen im Bereich der Flachmoore. Entsprechend wurde nur rund die Hälfte der Fläche an die Vernetzung angemeldet. Ein grosser Teil belässt dabei den Rückzugsstreifen (31%). Da die Wiesen teils hochwüchsig sind, ist auch der flexible Schnitzeitpunkt eine häufig gewählte Zusatzbedingung (11%). Im Rahmen der Verlängerung wurden zahlreiche dieser Wiesen neu an die Vernetzung angemeldet. Der Anteil mit Zusatzbedingung stieg daher von rund einem Drittel (Abb. 3) auf die Hälfte.

Flächen mit Zusatzbedingungen (Tab. 7) können als ökologisch wertvoll gelten. In allen Räumen wird der Zielwert von mindesten 50% übertroffen (Abb. 9). Am höchsten ist der Wert in den Bergzonen 2 bis 4 mit jeweils über 90%. Auch in der Talzone wird trotz des hohen Anteils an Hochstammobstbäumen ohne Qualität ein Anteil von 70% erreicht.

**Abb. 9: %-Anteile der Vernetzungsflächen an den Biodiversitätsförderflächen, getrennt nach den landwirtschaftlichen Nutzungszonen. Diese erfüllen eine Zusatzbedingung und können als ökologisch wertvoll gelten. Der Wert liegt in allen Zonen über den geforderten 50%.**

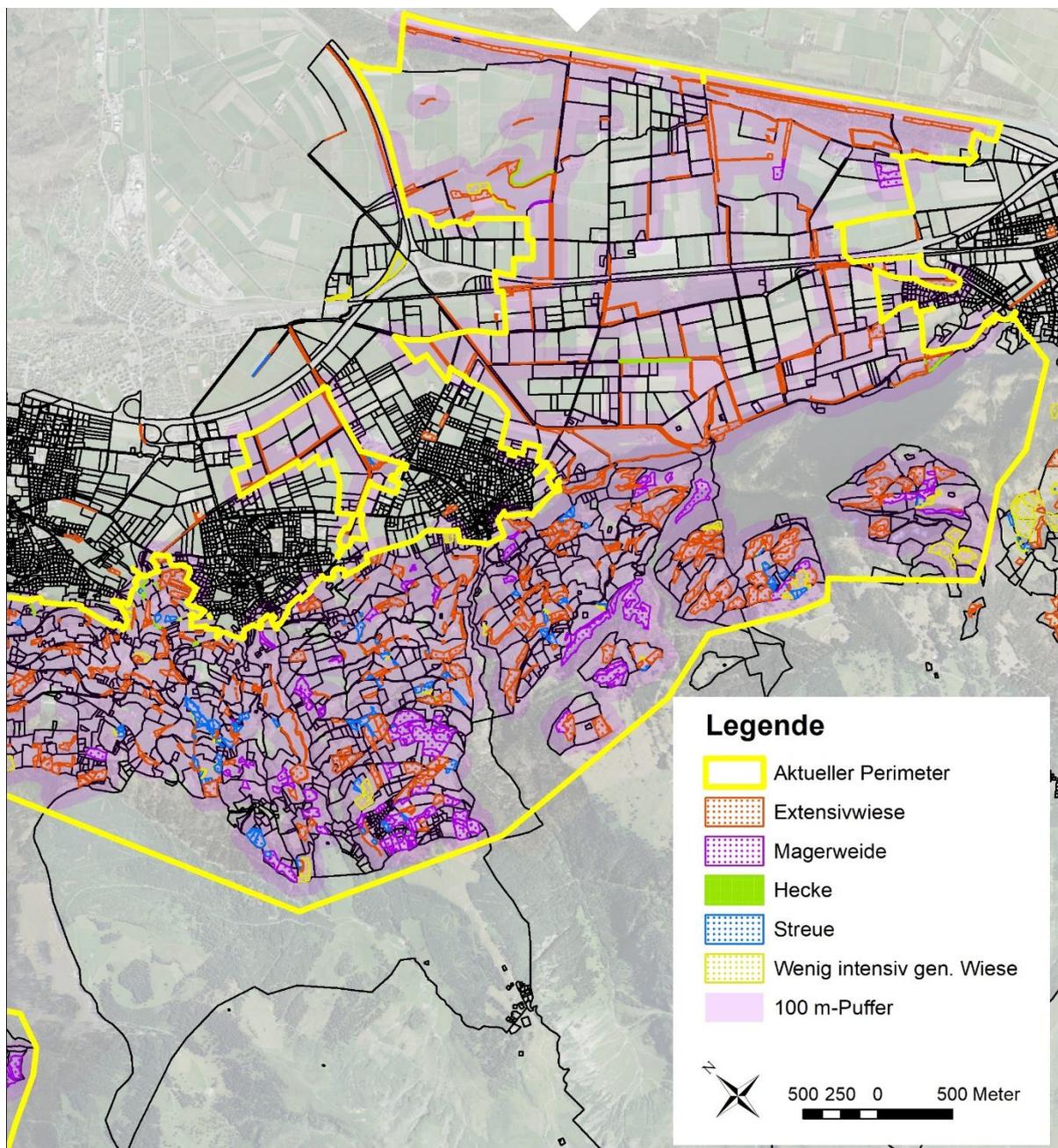


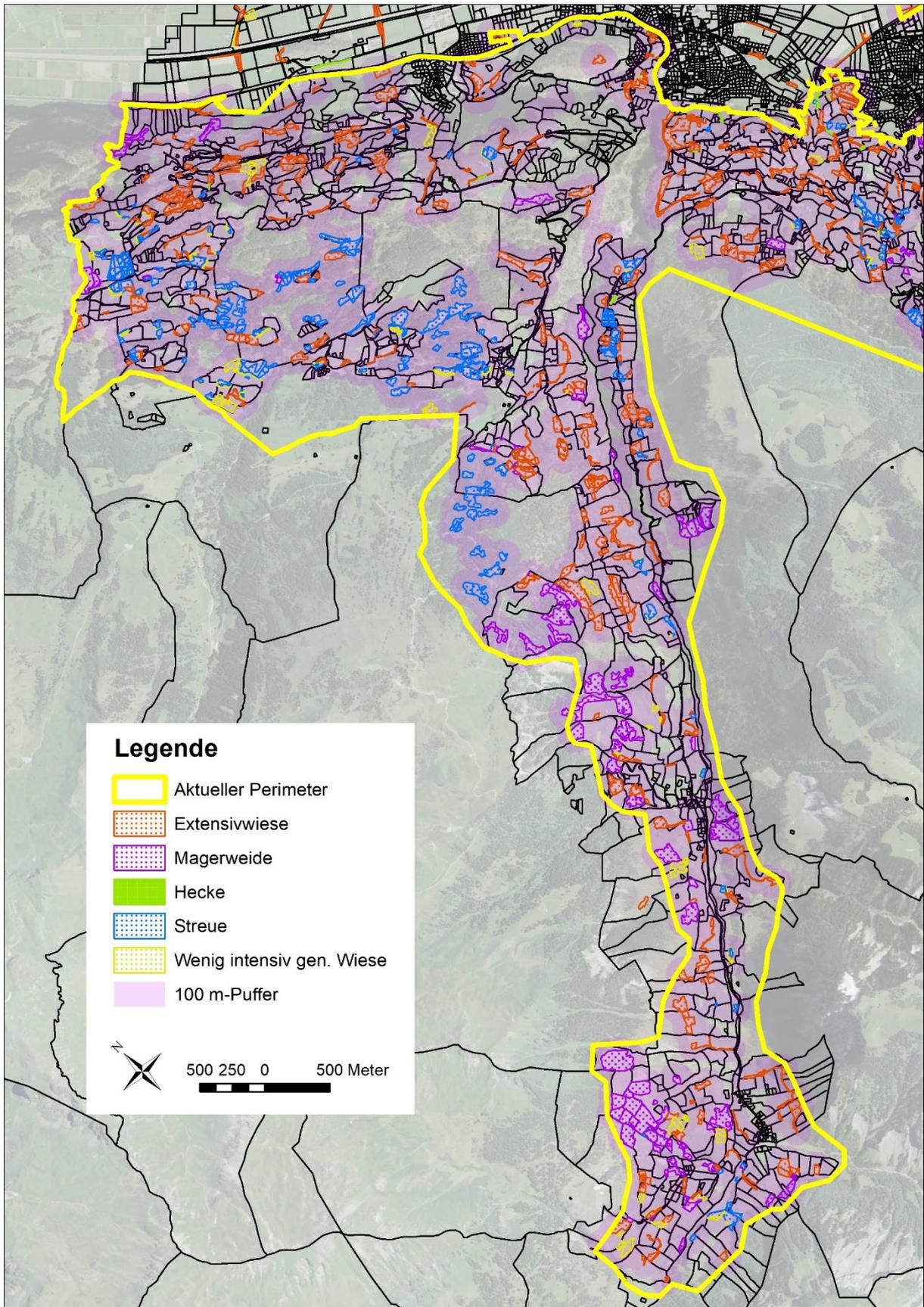
## 9. MINDESTVERNETZUNG (200M-RASTER)

Innerhalb des Perimeters muss eine Mindestvernetzung erreicht werden. Die Flächen sollen dabei nicht mehr als 200 Meter voneinander entfernt liegen. Damit soll der Artenaustausch zwischen den Flächen ermöglicht werden. Die Biodiversitätsförderflächen müssen zudem zusammen mit ihrem Puffer von 100 m eine zusammenhängende Fläche von mindestens 5 ha abdecken (Richtlinie Vernetzung KANTON ST. GALLEN 2017).

Von wenigen Teilgebieten abgesehen, werden zukünftige Biodiversitätsförderflächen, unabhängig von ihrer Lage, die Kriterien für die Mindestvernetzung erfüllen. Ausnahmen bestehen einzig in der Talzone. Dies erleichtert die Realisierung weiterer Biodiversitätsförderflächen. Durch die vorhandene Grundvernetzung wurde auf das Ausscheiden zusätzlicher Vernetzungskorridore im Sinne eines Soll-Planes verzichtet. Deren Umsetzung hat sich bisher als schwierig erwiesen.

**Abb. 10: Mindestvernetzung (200m-Bereich). Randlich bestehen wenige Lücken und Flächen, die die Kriterien für die Mindestvernetzung noch nicht erfüllen. (Hintergrund Orthophoto 2013-2014 © swisstopo)**





## 9.1. ZIEL- UND LEITARTEN, BIOLOGISCHE WIRKUNGSZIELE

Grundsätzlich werden Ziel- und Leitarten unterschieden. Zielarten sind national gefährdete Arten, die durch das Projekt gefördert werden sollen. Leitarten sind charakteristisch für einen bestimmten Lebensraum.

Mit den Richtlinien für die Vernetzung (Bund, Kanton) ergeben sich aufgrund der ausgewählten Arten Vorgaben für die zu erfüllenden Zusatzbedingungen (unten). Dabei soll ein Zusammenhang zwischen den Arten und den Biodiversitätsförderflächen bestehen. Die Landwirte können durch die einzuhaltenden Zusatzbedingungen einen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der Arten leisten (*Tabelle 8*). In den Richtlinien für die Vernetzung werden bereits für verschiedene Ziel- und Leitarten konkrete Vorgaben für die zu erfüllenden Zusatzbedingungen gemacht. Diese wurden entsprechend übernommen und ergänzt.

Aufgrund der Grösse des Perimeters war eine vergleichende Wirkungskontrolle zum Abschluss der Vernetzungsperiode 2016-2023 nicht möglich. Für die Hanglagen von Vilters-Wangs und Mels liegt eine detaillierte Beschreibung der Naturwerte vor (BZG 2016) mit Angaben u.a. zur Avifauna, Herpetofauna, Tagfalter und Heuschrecken. Diese bildete die Grundlage für die Auswahl der Ziel- und Leitarten. Diese Liste wird beibehalten.

### Zusatzbedingungen:

**Z1: Qualität II ist vorhanden** (die botanische Qualität wurde durch die entsprechenden Kontrolleure festgestellt.)

**Z2: Rückzugsstreifen, Altgrasbestand** (5-10 Prozent stehenlassen, wechseln bei jedem Schnitt oder mindestens einmal pro Jahr, er muss überwintern, nach Herbstweide (bei guten Bodenbedingungen) ist er noch sichtbar)

**Z3: Rückführungsfläche** (erster Schnitt vor offiziellem Schnittzeitpunkt der DZV, für maximal 20 Prozent der EW pro V-Projekt anwendbar)

**Z4: Später Schnitt** (nur für sehr magere Wiesen anwendbar, erster Schnitt frühestens 2 Wochen nach offiziellem Schnitttermin)

**Z5: Gestaffelter Schnittzeitpunkt von nebeneinanderliegenden Flächen** (über ein Nutzungskonzept wird sichergestellt, dass sich geschnittene und noch nicht geschnittene Bereiche ablösen, Differenz 2 Wochen)

**Z6: Flexibler Schnittzeitpunkt mit Auflagen** (Dürrfutter bis Ende August, Nutzungsintervall bis 1. September mindestens 8 Wochen, 10 Prozent Restfläche stehenlassen, mindestens zwei Schnitte pro Jahr) (Bekämpfung Neophyten, Verschilfung in Feuchtgebieten)

**Z7: Strukturen aus Stein, Asthaufen, Tümpel und / oder offenen Bodenstellen** (je eine Struktur pro 50a BFF, Struktur ist mindestens 4m<sup>2</sup> gross)

**Z9: Gezielte Strukturen auf bis zu 20 Prozent der BFF entlang von Fließgewässern** (Strukturen sind z.B. ein Mosaik aus Wiesen, Hochstauden, Ried- und Saumpflanzen, Sträuchern, Bäumen und vegetationslose Stellen, Gehölzpflanzung erfolgt abschnittsweise und selektiv während der Vegetationsruhe auf maximal 1/3 der Fläche und im Minimum alle 8 Jahre, auf eine ausreichende Beschattung von Teilen des Fließgewässers ist zu achten)

**Z10: Mähen mit dem Einachs-Motormäher** (der Schnitt muss mit einem „Hand-Motorbalkenmäher“ ausgeführt werden)

**Z12: Lage entlang von, durch den Forst aufgewerteten, Waldrändern** (Lage ist unmittelbar angrenzend an einen aufgewerteten Waldrand, nur in Kombination mit einer GAÖL, LQB oder NFA Waldrandaufwertung möglich)

**Z13: Lage entlang eines Gewässers/Aue** (Lage ist unmittelbar angrenzend an ein Gewässer oder eine Aue, die Einhaltung der Biodiversitätskurve, gemäss dem Anhang 2, Seite 16, ist geboten)

**Z14: Lage innerhalb eines Wildtierkorridors** (gemäss kant. Richtplankarte, BFF liegt maximal 100m vom Korridor entfernt)

**Z16: Wandernder Rückzugsstreifen auf Streueflächen** (10 Prozent am gleichen Standort für maximal 2 Jahre stehenlassen)

**Z17: Stehenlassen von abgestorbenen Ästen und grossen Bäumen** (Bäume, bei denen ¼ der Baumkrone abgestorben ist, Bäume mit hohlem Stamm oder ganz abgestorbene Bäume (diese müssen noch als Baum erkennbar sein und einen Brusthöhendurchmesser von mindestens 20cm aufweisen), mindestens 1 Baum pro 5a oder 50lm)

**Z18: Selektive Pflege** (Langsam wachsende Straucharten selektiv später schneiden als die schnell wachsenden, Dornsträucher werden gefördert)

**Z19: Strukturen in Hecken** (Anlage von Ast- und Steinhaufen (Durchmesser > 1m<sup>2</sup>) innerhalb der Hecke)

**Z23: Trockenmauern, Lehm- und Lösswände** (ab mindestens 20 lm Trockenmauer, Lehm- und Lösswände pro ha Reben)

Tab. 8: **Ziel- und Leitarten** (Gefährdungsgrad in der Schweiz: NT: potenziell gefährdet, VU = gefährdet, EN = stark gefährdet). **Artwert (AW) gemäss Kanton St. Gallen** (AW ≥ 6 Prioritäre Arten, spezifische Artförderung, AW ≥ 4 Zielarten, Massnahmen im Lebensraum, AW ≥ 1 nicht häufig, brauchen Erhaltungsmaßnahmen). Die bis 2023 formulierten Wirkungsziele dürften bei den meisten Arten erreicht worden sein.

	Art (Rote Liste-Status)	Artwert	Lebensraumansprüche	Vorkommen	Wirkungsziele (2016-2023)	Zusatzbedingungen Biodiversitätsförderflächen							
						Ext. genutzte Wiesen	Ext. genutzte Weide	Brauchen	Streuefläche	Rebfläche	Hochstammobstb.	Hecken	
<b>Zielarten</b>	Feldhase (Lepus europaeus)	3	Offene und halboffene Landschaften mit genügend Deckungsstrukturen	Im Talraum und an den Hanglagen verbreitet	2 Hasen / km <sup>2</sup> im Talraum	Z2		Z11, Z20					
	Neuntöter (Lanius collurio) (NT)	1	Hecken im Verbund mit extensiv Wiesen und -weiden. Dichte Hecken mit Dornsträuchern, in Umgebung niedrige und/oder lückige Vegetation mit hoher Arthropodendichte, Warten.	Nachweise an den Hanglagen mit abnehmender Bestandesdichte	In allen Teilräumen mind. je 1 Revier und 2 Reviere am Hinterberg	Z7, Z12 (Dornsträucher)	Z7, Z12 (Dornsträucher)					Z1, Z18	
	Baumpieper (Anthus trivialis) (NT)	2	Offenes und halboffenes Gelände	Hinterberg, Weisstannental	8 Reviere	Z2	Z2					Z18	
	Kuckuck (Cuculus canorus) (NT)	3	Strukturreiche Landschaft, Kleinstrukturen, Waldränder	Untere Hanglagen, Hinterberg	Untere Hanglagen und Hinterberg je ein rufendes Individuum in der Brutzeit	Z12	Z12					Z18	
	Gartenrotschwanz (Phoenicurus phoenicurus) (NT)	3	Strukturreiche, halboffene Landschaften mit niedriger Bodenvegetation; ideal sind lockere Baumbestände mit gutem Höhlenangebot, z.B. Hochstammobstgärten. Zusätzliche Massnahmen: Schaffen eines Höhlenangebots, Nisthilfen	Untere Hanglagen, Weisstannental, Hinterberg	1 bis 2 Reviere in den Unteren Hanglagen, am Hinterberg und Weisstannental						Z1	Z17	

	Art (Rote Liste-Status)	Artwert	Lebensraumsprüche	Vorkommen	Wirkungsziele (2016-2023)	Zusatzbedingungen Biodiversitätsförderflächen						
						Ext. genutzte Wiesen	Ext. genutzte Weide	Brachen	Streuefläche	Rebfläche	Hochstammobstb.	Hecken
	Schwarzkehlchen ( <i>Saxicola rubicola</i> ) (NT)	3	Extensiv bewirtschaftete Flächen wie Brachen, Buntbrachen, Böschungen, dichte Bodenvegetation mit Sitzwarten	Rheinufer	Förderung und Ausdehnung des Bestandes am Rheindamm	Z2		Z20, Z21, Z22				
	Turmfalke ( <i>Falco tinnunculus</i> ) (NT)	2	Bewohner halboffener Landschaften mit Feldgehölzen und Waldrändern. Jagt auf freien Flächen mit niederem Bewuchs. Strukturen bieten Lebensräume für die Beutetiere (Kleinsäuger)	Talebene	Erhalt des Bestandes in der Talebene	Z5		Z22				
	Zauneidechse ( <i>Lacerta agilis</i> ) (VU)	3	Trockenstandorte und Ödländer, Böschungen, Waldränder. Benötigt hohe, aber lückige Vegetationsdecke, Versteckmöglichkeiten (Steinansammlungen, dicht über dem Bodenschliessende Sträucher, Holz- oder Reisighaufen)	Untere Hanglagen, Rheindamm (Talraum)	Vorkommen an mindestens 4 Standorten an den Unteren Hanglagen sowie am Rheindamm	Z2, Z7, Z9, Z10	Z7			Z23		
	Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling ( <i>Maculinea telearius</i> ) (EN)	8	Feuchtgebiete, Raupennahrung Grosser Wiesenknopf	Obere Hanglagen Wangs	Erhalt des nachgewiesenen Vorkommens in Vilters-Wangs				Z16			
	Braunfleckiger Perlmutterfalter ( <i>Boloria selene</i> ) (NT)	3	Moore und Feuchtwiesen (Pfeifen-gras-, Kohldistelwiesen, Vernässungsstellen)	Weisstannental, Hinterberg	Überlebensfähige Population an 2-3 Standorten in den				Z16			

	Art (Rote Liste-Status)	Artwert	Lebensraumansprüche	Vorkommen	Wirkungsziele (2016-2023)	Zusatzbedingungen Biodiversitätsförderflächen						
						Ext. genutzte Wiesen	Ext. genutzte Weide	Bra-chen	Streue-fläche	Reb-flä-che	Hoch-stamm-obstb.	He-cken
					Teilräumen Weis-stannental und Hin-terberg							
	Sumpfschre-cke (Stetho-phyma grossum) (VU)	3	Intakte Feuchtgebiete mit grosser Bodenfeuchte	Weisstannental, Hinterberg	Überlebensfähige Population an mind. drei Moorstandor-ten				Z16			
Leitarten	Grünspecht (Picus viridis)	2	Wiesenameisen, Mosaik aus Gehölzen/Wald und Offen-land, Obstgärten	Hanglagen, Weis-stannental und Hinterberg	Förderung der Art, mindestens 4-6 Re-viere	Z6, Z12	Z12				Z1	
	Schachbrett-falter (Me-lanargia ga-lathea)	0	Magerweiden und extensiv bewirtschaftete Mäh- bzw. Glatthaferwiesen	Hanglagen, Weis-stannental, Hinter-berg, Talraum	Gute Verbreitung in allen Landschafts-kammern	Z1, Z2, (Z3), Z4, Z6	Z1			Z1		
	Violetter Sil-berfalter (Brenthis ino)	3	Flachmoore, Streuwiesen, Hochstaudenriedr, frisst an Spierstaude	Verbreitet in den Feuchtgebieten im Weisstannental, Hinterberg und Hanglagen	Nachweis in min-destens 5 Feuchtge-bietskomplexen.				Z16			
	Warzenbeisser (Decticus ver-rucivorus) (NT)	3	Extensiv genutzte Wiesen und -weiden, warme Säume und Halbtrockenrasen, teils in Feuchtbiotopen	Verbreitet an den Hanglagen	Gute Verbreitung in den Landschafts-kammern am Hang	Z2, Z7, Z10	Z7					
	Feldgrille (Gryllus cam-pestris)	0	Extensiv genutzte Wiesen und -weiden, Magerrasen, Bö-schungen, Strassenränder	Verbreitet in allen Teilräumen, vor allem in sonnigen, extensiver genutz-ten Bereichen	Vorkommen in allen Landschaftskam-mern mit Südexpo-sition sowie im Tal-raum	Z2, Z5, Z7, Z10						

## 10. UMSETZUNGSZIELE 2024-2031

### 10.1. QUANTITATIVE UMSETZUNGSZIELE

Die aktuelle Ausdehnung der Biodiversitätsförderflächen wurde im Rahmen der Einzelgespräche mit den Landwirten festgelegt. Aufgrund der bereits heute vorhandenen hohen Anteile an BFF und der aktuell starken Zurückhaltung bei den Landwirten (Unsicherheiten bezüglich Berufskraut, Gewässerraum, 3.5% BFF auf der offenen Ackerfläche) kann kurzfristig nicht von zusätzlichen Flächen ausgegangen werden. Entsprechend sind die BFF-Flächen im Vergleich zu 2023 teilweise reduziert. Dies betrifft extensiv genutzte Wiesen (*Tabelle 9*).

Quantitative Umsetzungsziele:

- Umsetzung fehlender Gewässerräume
- Erhalt Bestand Obstbäume, Ersatz abgehender Bäume
- Umsetzung weiterer Waldrandaufwertungen im Projektperimeter
- Erhöhung der Flächenanteile vor allem in der Tal-, Hügel und Bergzone 1

### 10.2. QUALITATIVE UMSETZUNGSZIELE

Der Schwerpunkt für die nächste Vertragsperiode liegt weiterhin bei der qualitativen Aufwertung der vorhandenen Biodiversitätsförderflächen. Dabei werden sich die extensiv Wiesen hin zu artenreicheren Beständen entwickeln, bzw. einzelne wurden bereits entsprechend durch Einsaaten aufgewertet.

Qualitative Umsetzungsziele:

- Erhöhung des Anteils an BFF Qualitätsstufe II bei den extensiv genutzten Wiesen über das ganze Gebiet von heute 39% auf 40%.
- Förderung von Obstgärten (Hochstamm-Feldobstbäume) mit Qualitätsstufe II von heute 15% auf 18%.
- Erhöhung des an die Vernetzung angemeldeten Anteils BFF von heute 84% auf 87%.

Tab. 9: Ist-Bestand 2024 (im Vergleich zu 2023) und quantitative Umsetzungsziele für 2031 (Soll-Zustand) aufgeteilt nach landwirtschaftlichen Zonen bezogen auf den aktualisierten Perimeter.

Nutzungsart	2023	Bestand Ist-Zustand 2024					Bestand Soll-Zustand 2031					Bedarf		
		Aren	QII	QII in %	ökol. wertvoll	%-ökol. wertvoll	Aren	QII	QII in %	ökol. wertvoll	%-ökol. wertvoll	Aren	QII	ökol. wertvoll
Standortgerechte Einzelbäume	161	191			81	42	191			81	42	0	0	0
Hochstamm-Feldobstb., Nussb. <sup>14</sup>	1106	1089	283	26.0	245	22	1089	320	29.4	245	22	0	37	0
Bunt- und Rotationsbrachen <sup>15</sup>	0	65			65	100	100			100	100	35	0	35
Ackerschonstreifen, Blühstreifen, Saum auf Ackerland	126	143			22	15	143		0.0	22	15	0	0	0
Extensiv genutzte Weiden <sup>16</sup>	79	273			208	76	273	0	0.0	208	76	0	0	0
Extensiv genutzte Wiesen <sup>17</sup>	4930	4845	1709	35.3	4091	84	5245	2200	41.9	4600	88	400	491	509
Streue innerhalb LN	31	82			51	62	82		0.0	51	62	0	0	0
Hecke, Feld-, Ufergehölz	140	146	39	26.7	144	99	160	39	24.4	160	100	14	0	16
Rebflächen mit nat. Artenvielfalt	73	73					73		0.0		0	0	0	0
Wenig intensiv genutzte Wiesen	150	160			65	41	160		0.0	65	41	0	0	0
<b>Total Talzone</b>	<b>6796</b>	<b>7067</b>	<b>2031</b>	<b>28.9</b>	<b>4972</b>	<b>70</b>	<b>7516</b>	<b>2559</b>	<b>34.0</b>	<b>5532</b>	<b>74</b>	<b>449</b>	<b>528</b>	<b>560</b>
<b>%-Anteil an LN (inkl. BFF, Bäume)</b>	<b>9.5</b>	<b>9.9</b>	<b>2.9</b>		<b>7.0</b>		<b>10.6</b>	<b>3.6</b>		<b>7.8</b>				
Standortgerechte Einzelbäume	3	3			3	100	3		0.0	3	100	0	0	0
Hochstamm-Feldobstb., Nussb. <sup>14</sup>	81	85	9	10.6	9	11	85	9	10.6	9	11	0	0	0
Extensiv genutzte Wiesen <sup>17</sup>	283	250	135	54.0	224	90	290	150	51.7	235	81	40	15	11
Streue innerhalb LN	20	7			7	100	7	0	0.0	7	100	0	0	0

<sup>14</sup> Hochstamm-Feldobstbäume, Nussbäume, Edelkastanien: Der Entwicklungstrend ist langfristig negativ. Dank der vergünstigten Abgabe von Obstbäumen durch BirdLife Sarganserland mit Unterstützung durch die Gemeinden soll der Bestand zumindest in allen Zonen erhalten werden können. Der Anteil mit QII sollte leicht erhöht werden können.

<sup>15</sup> Bunt- und Rotationsbrachen: Aufgrund der Verschiebung der 3.5% BFF auf Ackerflächen ist in den nächsten Jahren trotz der grossen Ackerflächen höchstens mit kleineren zusätzlichen Flächen zu rechnen.

<sup>16</sup> Rund ein Drittel der Weiden ist als extensive Weide angemeldet, mit einer Neuanmeldung von 2 ha 2024; mit weiteren Flächen ist in der Talzone daher kaum zu rechnen.

<sup>17</sup> Im Rahmen der Gewässerraumausscheidung ist mit einer zusätzlichen Extensivwiesenfläche von rund 2 % zu rechnen. Ein Teil davon sowie der bestehenden Wiesen wird QII über eine Einsaat erreichen. Zusätzliche Flächen werden an die Vernetzung angemeldet.

Nutzungsart	2023	Bestand Ist-Zustand 2024					Bestand Soll-Zustand 2031					Bedarf		
		Aren	QII	QII in %	ökol. wertvoll	%-ökol. wertvoll	Aren	QII	QII in %	ökol. wertvoll	%-ökol. wertvoll	Aren	QII	ökol. wertvoll
Hecken, Feld-, Ufergehölze	5	5			5	100	5	0	0	5	100	0	0	0
Wenig intensiv genutzte Wiesen	3	3			0	0	3	0	0	0	0	0	0	0
<b>Total Hügelzone</b>	<b>395</b>	<b>353</b>	<b>144</b>	<b>40.8</b>	<b>248</b>	<b>70</b>	<b>393</b>	<b>159</b>	<b>40.5</b>	<b>259</b>	<b>66</b>	40	15	11
<b>%-Anteil an LN (inkl. BFF, Bäume)</b>	<b>25.5</b>	<b>25.5</b>	<b>10.4</b>		<b>17.9</b>		<b>28.4</b>	<b>11.5</b>		<b>18.7</b>				
Standortgerechte Einzelbäume	11	10			3	30	10			3	30	0	0	0
Hochstamm-Feldobstb., Nussb <sup>14</sup>	673	651	86	13.2	52	8	651	100	15.4	70	11	0	14	18
Extensiv genutzte Weiden	194	198			133	67	198			133	67	0	0	0
Extensiv genutzte Wiesen <sup>17</sup>	1494	1405	374	26.6	1398	100	1765	500	28.3	1750	99	360	126	352
Streue innerhalb LN	140	148	123	83.1	148	100	148	123	83.1	148	100	0	0	0
Hecke, Feld-, Ufergehölz	21	18			12	67	50	0	0.0	40	80	32	0	28
Wenig intensiv genutzte Wiesen	82	114			110	96	114	0	0.0	110	96	0	0	0
<b>Total Bergzone 1</b>	<b>2615</b>	<b>2544</b>	<b>583</b>	<b>22.9</b>	<b>1856</b>	<b>73</b>	<b>2936</b>	<b>723</b>	<b>24.6</b>	<b>2254</b>	<b>77</b>	<b>392</b>	<b>140</b>	<b>398</b>
<b>%-Anteil an LN (inkl. BFF, Bäume)</b>	<b>16.7</b>	<b>16.2</b>	<b>3.7</b>		<b>11.8</b>		<b>18.7</b>	<b>4.6</b>		<b>14.4</b>				
Standortgerechte Einzelbäume	44	44			9	20	44		0	9	20	0	0	0
Hochstamm-Feldobstb., Nussb <sup>14</sup>	1012	973	63	6.5	63	6	973	100	10.3	100	10	0	37	37
Extensiv genutzte Weiden <sup>18</sup>	3131	3095	852	27.5	2260	73	3150	852	27.0	2600	83	55	0	340
Extensiv genutzte Wiesen <sup>19</sup>	9302	8589	3106	36.2	8320	97	9100	3300	36.3	8800	97	511	194	480
Streue innerhalb LN	3384	3367	3017	89.6	3238	96	3367	3017	89.6	3238	96	0	0	0
Hecken, Feld-, Ufergehölze	25	36			35	97	60	0	0	55	92	24	0	20
Wenig intensiv genutzte Wiesen <sup>20</sup>	908	1136	256	22.5	501	44	1200	256	21.3	600	50	64	0	99
<b>Total Bergzone 2</b>	<b>17806</b>	<b>17240</b>	<b>7294</b>	<b>42.3</b>	<b>14426</b>	<b>84</b>	<b>17894</b>	<b>7525</b>	<b>42.1</b>	<b>15402</b>	<b>86</b>	654	231	976
<b>%-Anteil an LN (inkl. BFF, Bäume)</b>	<b>34.0</b>	<b>33.5</b>	<b>14.2</b>		<b>28.0</b>		<b>34.8</b>	<b>14.6</b>		<b>29.9</b>				

<sup>18</sup> Ca. 10% der intensiv genutzten Weiden (BZ 2: 5 ha, BZ 3: 24 ha ) dürften noch als Extensivweiden angemeldet werden. Angesichts des ausstehenden Gewässerraums und dessen Auswirkungen auf die Düngerbilanzen ist von einer grösseren Zurückhaltung bei den Landwirten auszugehen. Mehr Flächen dürften an die Vernetzung angemeldet werden.

<sup>19</sup> Rund 2% der Dauerwiesen (BZ 2: 330 ha, BZ 3: 290 ha) dürften noch aufgrund des Gewässerraums ausgeschieden werden. Der grösste Teil davon wird wie bisher an die Vernetzung angemeldet.

<sup>20</sup> Dem bisherigen Trend folgend dürften in den Bergzonen 2 bis 4 noch weitere wenig intensiv genutzte Wiesen angemeldet werden. Auch der Anteil mit Vernetzung dürfte sich erhöhen.

Nutzungsart	2023	Bestand Ist-Zustand 2024					Bestand Soll-Zustand 2031					Bedarf		
		Aren	QII	QII in %	ökol. wertvoll	%-ökol. wertvoll	Aren	QII	QII in %	ökol. wertvoll	%-ökol. wertvoll	Aren	QII	ökol. wertvoll
Standortgerechte Einzelbäume	50	58		0.0	28	48	58		0.0	28	48	0	0	0
Hochstamm-Feldobstb., Nussb. <sup>14</sup>	136	147	0	0.0	0	0	147	0	0.0	0	0	0	0	0
Extensiv genutzte Weiden <sup>18</sup>	4353	4287	1036	24.2	4165	97	4500	1036	23.0	4400	98	213	0	235
Extensiv genutzte Wiesen <sup>19</sup>	5244	4976	2398	48.2	4632	93	5400	2500	46.3	5200	96	424	102	568
Streue innerhalb LN	3114	3068	2768	90.2	2873	94	3068	2768	90.2	3006	98	0	0	133
Hecken, Feld-, Ufergehölze	6	6		0.0	6	100	30		0.0	30	100	24	0	24
Waldweiden	171	171	99	57.9	99	58								
Wenig intensiv genutzte Wiesen	816	960	382	39.8	608	63	1000	382	38.2	800	80	40	0	192
<b>Total Bergzone 3</b>	<b>13719</b>	<b>13502</b>	<b>6584</b>	<b>48.8</b>	<b>12411</b>	<b>91</b>	<b>14203</b>	<b>6686</b>	<b>47.1</b>	<b>13464</b>	<b>95</b>	701	102	1152
<b>%-Anteil an LN (inkl. BFF, Bäume)</b>	<b>30.4</b>	<b>30.0</b>	<b>14.7</b>		<b>27.6</b>		<b>31.6</b>	<b>14.9</b>		<b>30.0</b>				
Standortgerechte Einzelbäume	1	1		0.0		0.0	1		0.0		0.0	0	0	0
Hochstamm-Feldobstb., Nussb. <sup>14</sup>	18	18		0.0		0	18		0.0		0	0	0	0
Extensiv genutzte Weiden	2671	2750	2328	84.7	2706	98	2800	2328	83.1	2750	98	50	0	44
Extensiv genutzte Wiesen	487	408	218	53.4	406	100	450	218	48.4	450	100	42	0	44
Streue innerhalb LN	43	43	14	32.6	43	100	43	14	32.6	43	100	0	0	0
Waldweiden	37	37		0.0		0	37		0.0		0	0	0	0
Wenig intensiv genutzte Wiesen	287	287	71	24.7	77	27	290	71	24.5	150	52	3	0	73
<b>Total Bergzone 4</b>	<b>3544</b>	<b>3544</b>	<b>2631.0</b>	<b>74.2</b>	<b>3232.0</b>	<b>91</b>	<b>3639.0</b>	<b>4902</b>	<b>134.7</b>	<b>3393.0</b>	<b>93</b>	95	0	161
<b>%-Anteil an LN (inkl. BFF, Bäume)</b>	<b>49.1</b>	<b>49.1</b>	<b>36.4</b>		<b>44.7</b>		<b>50.4</b>	<b>67.9</b>		<b>47.0</b>				

Tab. 10: Ist-Bestand 2023 und 2024 und quantitative Umsetzungsziele für 2031 (Soll-Zustand) gesamt über alle Zonen.

Nutzungsart	Ist-Zustand 2023	Bestand Ist-Zustand 2024					Bestand Soll-Zustand 2031					Bedarf BFF (Aren)		
		Aren	QII in Aren	QII in %	ökol. wertvoll in Aren	%-ökol. wertvoll	Aren	QII in Aren	QII in %	ökol. wertvoll in Aren	%-ökol. wertvoll	geplant	QII	ökol. wertvoll
Einheimische standortgerechte Einzelbäume	270	307			124	40.4	307			124	40.4	0	0	0
Hochstamm-Feldobstbäume, Nussb.	3026	2963	441	14.9	369	12.5	2963	529	17.9	424	14.3	0	88	55
Ackerschonstreifen, Blühstreifen, Saum auf Ackerland	126	143			22	15.4	143			22	15.4	0	0	0
Buntbrache	0	65			65	100.0	100			100	100.0	35	0	35
Extensiv genutzte Weiden	10428	10603	4216	39.8	9472	89.3	10921	4216	38.6	10091	92.4	318	0	619
Extensiv genutzte Wiesen	21740	20473	7940	38.8	19071	93.2	22250	8868	39.9	21035	94.5	1777	928	1964
Hecken, Feld-, Ufergehölze	197	211	39	18.5	202	95.7	305	39	12.8	290	95.1	94	0	88
Rebfl. mit nat. Artenvielfalt	73	73					73	0	0.0	0	0.0	0	0	0
Streue innerhalb der LN	6732	6715	5922	88.2	6360	94.7	6715	5922	88.2	6493	96.7	0	0	133
Waldweiden	37	208	99	47.6	99	47.6	37	0	0.0	0	0.0	0	0	0
Wenig int. genutzte Wiesen	2246	2660	709	26.7	1361	51.2	2767	709	25.6	1725	62.3	107	0	364
<b>Total</b>	<b>44875</b>	<b>44421</b>	<b>19366</b>	<b>43.6</b>	<b>37145</b>	<b>84</b>	<b>46581</b>	<b>20283</b>	<b>43.5</b>	<b>40304</b>	<b>87</b>	<b>2331</b>	<b>1016</b>	<b>3258</b>
<b>%-Anteil an LN (inkl. BFF, Bäume)</b>	<b>23.2</b>	<b>23.2</b>	<b>10.1</b>		<b>19.4</b>		<b>24.3</b>	<b>10.6</b>		<b>21.0</b>				

Für die Formulierung der Zielsetzung wurden folgende Annahmen getroffen:

*Hochstamm-Feldobstbäume, Nussbäume:* Der Entwicklungstrend ist negativ. Der Bestand soll mit einem leicht erhöhten Anteil QII in allen Zonen erhalten werden.

*Extensiv genutzte Weiden:* Es sind von 43 ha intensiv genutzte Weiden vorhanden. Schwerpunkt liegt in der Bergzone 3. Es werden noch rund 10% als extensiv genutzte Weide angemeldet und weitere Flächen werden die Zusatzbedingungen für die Vernetzung erfüllen.

*Extensiv genutzte Wiesen:* Vereinzelte Flächen werden im Rahmen der Umsetzung des Gewässerraumes in Form von extensiven Wiesenstreifen an den Gewässern hinzukommen (Annahme ca. 2% der 994 ha Dauerwiesen). Flächen mit QII wie auch mit Vernetzung erhöhen sich leicht.

*Hecken, Feld- und Ufergehölz (mit Krautsaum):* Verschiedene bestehende Hecken sind nicht als solche ausgeschieden, bzw. weisen keinen Krautsaum auf. Hier dürften noch Flächen hinzukommen.

*Streue:* Die vorhandenen Flächen sind angemeldet. Hier sind keine zusätzlichen Flächen zu erwarten.

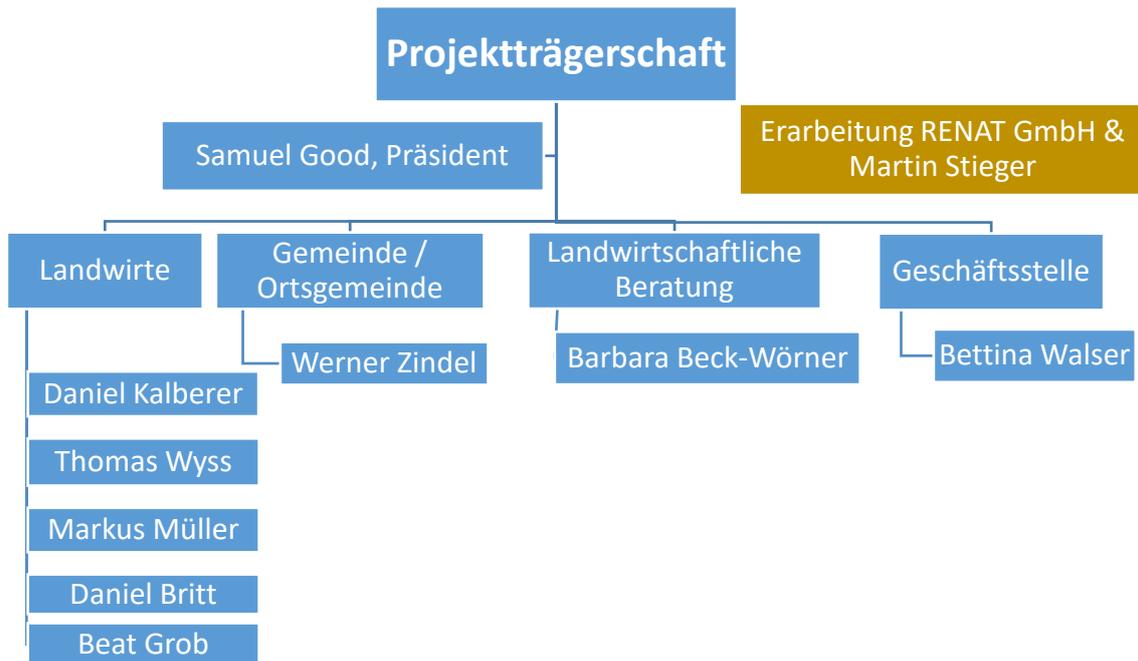
Bei den *wenig intensiv genutzten Wiesen* sind einige kleinere zusätzliche Flächen zu erwarten. Die Anmeldungsrate an die Vernetzung bleibt tief.

## 11. UMSETZUNGSKONZEPT

### 11.1. PROJEKTORGANISATION, PROJEKTVERANTWORTLICHE

Die bestehende Projektorganisation wird beibehalten. Samuel Good hat in der 3. Vernetzungsperiode in seiner Funktion als Gemeinderat von Mels das Präsidium von Peter Schwitter übernommen.

Abb. 11: **Organigramm**



Tab. 11: **Adressliste Projektgruppe und Sachbearbeitung**

Name	Anschrift	Funktion	E-Mail
Samuel Good	Samuel Good-Kappeler, Wangserstrasse 64, 8887 Mels	Präsident	samuel.good@mels.ch
Daniel Kalberer	Straubstrasse 14, 7323 Wangs		kalberer-nigg@swissonline.ch
Thomas Wyss	Höfestrasse 3, 7324 Vilters		thomas.wyss3@bluewin.ch
Markus Müller	Reschustrasse 11, 8888 Heiligkreuz		markus_mueller72@hotmail.com
Daniel Britt	Schwendistrasse 47, 7325 Schwendi		daniel.britt@rsnweb.ch
Beat Grob	Baschärhof 1, 7310 Bad Ragaz		beatgrob1@bluewin.ch
Werner Zindel	Ortsgemeinde Bad Ragaz, Rathausplatz 2, 7310 Bad Ragaz		kanzlei@og-badragaz.ch
Barbara Beck-Wörner	Landwirtschaftliches Zentrum, Rhein- hofstrasse 11, 9465 Salez	LW-Beratung	Barbara.Beck-Woerner@sg.ch
Bettina Walser	Bettina Walser, Rathaus, Platz 2, Post- fach 25, 8887 Mels	Geschäfts- stelle	Bettina.Walser@mels.ch
Martin Stieger	GEO-Stieger GmbH, Höfliweg 2, 8855 Wangen SZ	Sachbear- beiter	martinstieger51@gmail.com, experte@geo-stieger.ch
Rudolf Staub	RENAT GmbH, Schulhausstrasse 20, 9470 Buchs	Sachbear- beiter	rudolf.staub@renat.ch

## 11.2. FINANZIERUNGSBEDARF UND FINANZIERUNGSKONZEPT

Die Finanzabwicklung erfolgt über die Geschäftsstelle. Die Projektgruppe kontrolliert die Finanzen und die Abrechnungen. Sie bestimmt allfällige Spesenentschädigungen wie auch die Arbeitsvergabe. Nach Ablauf der Vernetzungsperiode legt sie im Rahmen der Projektvorstellung gegenüber den Landwirten Rechenschaft über die verwendeten Mittel ab.

Tab. 12: *Kostenaufstellung*

Arbeiten	Zeithorizont	Ausführende	Kosten (Fr.)
Abschlussbericht 3. Vernetzungsperiode			9'000.-
Einzelgespräche Landwirte, Vertragserstellung, Korrekturen GIS-Daten (Total 130 Landwirte)	Februar-März 2024	Büro Renat, Grabs	15'500.-
Neuantrag Vernetzungsperiode	April 2024		7'000.-
Projektbegleitung, Übergabe Projekt, Begleitung Projektgruppe	2024-2031	Martin Stieger	7'500.-
Reserve, allgemeine Administration			10'700.-
<b>Gesamtkosten</b>			<b>49'700.-</b>

Tab. 13 *Finanzierungsplan des Vernetzungsprojektes*

	Ansatz (SFr. pro Are)	Beitrag (Fr.)
Restmittel 2016-2023		33'800.-
Beitrag Bewirtschafter	Einmalig ca. 5% (von ca. 318'000 CHF jährliche Vernetzungsbeiträge)	15'900.-
<b>Gesamtmittel</b>		<b>49'700.-</b>

### 11.3. UMSETZUNGSPLANUNG

Das Projekt läuft mit der Zusammenlegung von Landschaftsqualität und Vernetzung voraussichtlich noch bis 2026. Danach erfolgt auch eine Neuorganisation.

Bis dahin:

- Die bezeichneten Massnahmen betreffen die landwirtschaftliche Nutzfläche und damit die Bewirtschafter. Sie werden durch die Bewirtschafter umgesetzt.
- In den nächsten Jahren sind noch Beiträge aus dem Landschaftsqualitätsprojekt möglich. Mit diesen Beiträgen können auch Aufwertungsmassnahmen finanziert werden (z.B. Förderung von Biodiversitätsflächen, Einzelbaumpflanzungen, Waldrandaufwertungen). Die entsprechenden Synergien werden nach Möglichkeit genutzt. Die Landwirte wurden im Rahmen der Informationsveranstaltung darauf hingewiesen.
- Die bereits regelmässige Obstbaumförderung mittels Abgabe von Hochstammbäumen durch BirdLife sollte auch in den nächsten Jahren weitergeführt werden.
- Die Projektgruppe stellt die aktive Projektbegleitung sicher, durch:
  - Leisten von Überzeugungsarbeit bei den Landwirten
  - Betreiben einer Öffentlichkeitsarbeit
  - Die Projektgruppe trifft bei Bedarf zusammen

### 11.4. ORGANISATION BERATUNG UND VEREINBARUNG

Die Landwirte erhalten jährlich Gelegenheit, neu am Vernetzungsprojekt teilzunehmen oder neue Flächen anzumelden. Auf einen Administrationsabzug wird bei bereits mitwirkenden Landwirten verzichtet.

### 11.5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Landwirte werden nach der Rückmeldung des Kantons zum Vernetzungsprojekt 2031 schriftlich informiert. Inhalte sind:

- Information zum Stand des Vernetzungsprojektes, nach Möglichkeit Ausblick auf die zukünftige Organisation.
- Informationen zu Aufwertungsmöglichkeiten (Landschaftsqualität, Unterstützungsprojekte für Heckenpflanzungen des WWF...).
- Publikation eines Berichtes zur Vernetzung in der Lokalzeitung.

## 12. VERWENDETE GRUNDLAGEN & LITERATUR

BAFU (2019): Liste der National Prioritären Arten und Lebensräume. In der Schweiz zu fördernde prioritäre Arten und Lebensräume. Bundesamt für Umwelt, Bern. Umwelt-Vollzug Nr. 1709: 99 S.

BUNDESAMT FÜR LANDWIRTSCHAFT (BLW) (2015): Vollzugshilfe Vernetzung. Version 1.0, 19 S.

BZG (HRSG.) (2016): Die Hanglagen von Mels bis Vilters-Wangs (SG). Eine Naturmonografie. Sonderausgabe aus Bericht 39 der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg. 128 S.

KANTON ST. GALLEN (2017): Richtlinie Vernetzung. Mindestanforderungen an Vernetzungsprojekte nach DZV für den Kanton St. Gallen. Fassung September 2017. 20 S.

KNAUS P., ANTONIAZZA S., KELLER V., SATTLER T., SCHMID H., STREBEL N. (2021): Rote Liste der Brutvögel. Gefährdete Arten der Schweiz. Bundesamt für Umwelt (BAFU); Schweizerische Vogelwarte. Umwelt-Vollzug Nr. 2124: 53 S.

MONNERAT C., THORENS P., WALTER T., GONSETH Y. (2007): Rote Liste der Heuschrecken der Schweiz. Bundesamt für Umwelt, Bern, und Schweizer Zentrum für die Kartographie der Fauna, Neuenburg. Umwelt-Vollzug 0719: 62 S.

RENAT GmbH (2004): Vernetzungsprojekt Hanglagen Mels-Vilters-Wangs. - Projektantrag 2004. 57 S.

RENAT GmbH (2010): Vernetzungsprojekt Hanglagen Mels-Vilters-Wangs. - Schlussbericht 2009 – Neuantrag 2010-2015. 54 S.

RENAT GmbH (2012): Vernetzungsprojekt Hanglagen Mels-Vilters-Wangs. - Zwischenbericht. 14 S.

RENAT GmbH (2014): Vernetzungsprojekt Hanglagen Mels-Vilters-Wangs. - Antrag Perimetererweiterung 2014. 8 S.

RENAT GmbH (2016): Vernetzungsprojekt Hanglagen Mels-Vilters-Wangs-Bad Ragaz. - Schlussbericht 2015 – Neuantrag 2016-2023. 53 S.

RENAT GmbH (2019): Vernetzungsprojekt Hanglagen Mels-Vilters-Wangs-Bad Ragaz. - Zwischenbericht. 15 S.

SCHMIDT B.R., MERMOD M. & ZUMBACH S. (2023): Rote Liste der gefährdeten Amphibien der Schweiz. Hrsg. Bundesamt für Umwelt (BAFU), Bern, und info fauna karch / Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz, Neuenburg. Umwelt-Vollzug. Nr. 2319. 30 S.

URSENBACHER S. & MEYER A. (2023): Rote Liste der gefährdeten Reptilien der Schweiz. Hrsg. Bundesamt für Umwelt (BAFU) Bern, und info fauna - karch Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz, Neuenburg. Umwelt-Vollzug Nr. 2330. 32 S.

WERMEILLE E., CHITTARO Y., GONSETH Y. (2014): Rote Liste Tagfalter und Widderchen. Gefährdete Arten der Schweiz, Stand 2012. Bundesamt für Umwelt, Bern, und Schweizer Zentrum für die Kartografie der Fauna, Neuenburg. Umwelt-Vollzug Nr. 1403: 97 S.